

BIG

BÜRGERINNENINFORMATION
DER STADT GRAZ

MÄRZ 2021

FRISCHE IDEEN FÜR GRAZ



© CITY OF DESIGN/HARRY SCHIFFER, ADOBE STOCK

BürgerInnenbudget. Insgesamt 300.000 Euro stehen für neue Projekte zur Verfügung. Die Details dazu auf den Seiten 4–7.

IN PLANUNG

Die Diskussion zum Metro-Bau nimmt Fahrt auf. Was Experten zur Planung sagen und wie sie bei den GrazerInnen ankommt. *Seite 10–13*

IN BEWEGUNG

200 Projekte, zehn Monate: Die wichtigsten Fragen zum Sportjahr 2021, was geplant ist und warum der Schloßberg ruft. *Seite 14–15*

IM UMBAU

Aus dem alten Sturzplatz wird ein moderner Ressourcenpark. Alle Fakten über den „Masterplan Sturzgasse“. *Seite 32–33*

INHALT

- 8–9 **Zukunft Graz**
Einsteigen bitte:
neue Bims geplant
- 14–15 **Sportjahr 2021**
10 Fragen an
Programmkoordi-
nator Markus Pichler
- 19 **School Games**
Attraktive Jobs für
junge GrazerInnen
- 20–21 **Historisches Graz**
Ehrenbürger der
Stadt
- 22 **City of Design**
Ein Rückblick zum
10-Jahres-Jubiläum
- 23 **Made in Graz**
Fresenius Kabi
- 24–25 **Wildes Graz**
Wanderzeit für
Amphibien
- 26–27 **Jahrestage im März**
- 28–29 **Ein Jahr Corona**
Rückblick/Aktuelles
- 30–31 **Feuerwache**
- 34–37 **Stadtsplitter**
- 38–39 **Gemeinderat
und Stadtsenat**
- 40–43 **Service & Termine**
- 44 **Mini-BIG**

IMPRESSUM

Medieneigentümerin & Herausgeberin:
Stadt Graz, Abteilung für
Kommunikation, Tel.: 0316 872-2420,
big@stadt.graz.at
Chefredakteur:
michael.baumgartner@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
birgit.pichler@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzahn
Druck: Druck Styria GmbH & CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 155.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann unter
graz.at/big online gelesen werden.
Tel.: 0316 872-2421, graz.at/big

GRAZ

NÄCHSTE BIG:
10. APRIL



© CARINA SPIELBERGER, VICTORIA SPIELBERGER

FRISCHES GRÜN

Der Stadtpark zeigt sich in Frühlingspracht. Insta-Profi Carina Spielberger war mit ihrer Handy-Kamera auf Motivsuche.

Lust, mit einem Foto in einer der nächsten Ausgaben dabei zu sein? Außergewöhnliche Graz-Fotos schicken Sie bitte an: big@stadt.graz.at



Carina Spielberger
instagram.com/
ihavethisthing-
withgraz

* BIG BONUS *

IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN

© STADT GRAZ



Spielerpaß.
Fabian mit
dem Gewinn.

EIN KINDERSPIEL

Mini-BIG-Fan Fabian freut sich riesig über eine Spielbox des Amtes für Jugend und Familie, die in einer der letzten BIGs zu gewinnen war. Statt Handysurfen gibt's nun gemütliche Spielstunden mit der ganzen Familie.

© STADT GRAZ/SB



Reisefieber. E.
Lang mit dem
Atlas Obscura.

ABENTEUER IM KOPF

Elisabeth Lang freut sich schon darauf, endlich wieder mal die Koffer packen zu können. Mit dem „Atlas Obscura“, der in der Februar-BIG verlost wurde, kann sie bereits jetzt im Kopf ganz besondere Plätze der Welt bereisen.

COVID-19-INFO

Die vorliegende BIG-Ausgabe ist am 4. März 2021 gedruckt worden. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation weist die Redaktion darauf hin, dass es bei genannten Terminen und Veranstaltungen zu Änderungen kommen kann. Infos dazu finden Sie aktualisiert unter: graz.at



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Dieses Jahr wird für und in Graz ein ganz aufregendes! „Let's Go Graz“ ist nicht nur das Motto unseres Sportjahres, was hätten wir angesichts von Lockdown und Homeoffice auch dringender notwendig als Bewegung, es rührt sich auch sonst noch einiges in der Stadt.

Seit zehn Jahren sind wir „City of Design“, seit zwanzig Jahren Menschenrechtsstadt. Bei einer international besetzten Veran-

staltung mit hochrangigen Vertreterinnen der UNESCO zum Jahrestag Anfang Februar haben wir einmal mehr unsere Reputation als Menschenrechtsstadt erfahren dürfen. Es besteht ja ohnehin schon seit längerer Zeit unter den Expertinnen und Experten in Sachen Menschenrechte die Überzeugung, dass den Kommunen weltweit die führende Rolle bei der Verwirklichung der Menschenrechte zukommt. Beson-

ders hinweisen darf ich Sie auf das „BürgerInnenbudget“. Zum ersten Mal nimmt eine österreichische Stadt eine so beachtliche Summe – genau genommen 300.000 Euro – in die Hand, um gute Ideen der Bürgerinnen und Bürger umzusetzen und überlässt die Entscheidung, was am Ende realisiert wird, ebenfalls den Menschen in der Stadt! Gestalten wir Graz gemeinsam noch lebenswerter! Bitte machen Sie mit!

DIREKT INS BLATT

© ARNO FRÖBES/SK STURM



GRAZ MITGESTALTEN

Projekte für eine lebenswertere Stadt einbringen und über andere Ideen abstimmen: Wie man aktiv mitwirken kann? Hier sind die Fakten zum BürgerInnenbudget. **Seiten 4–7**

GRAZER METRO

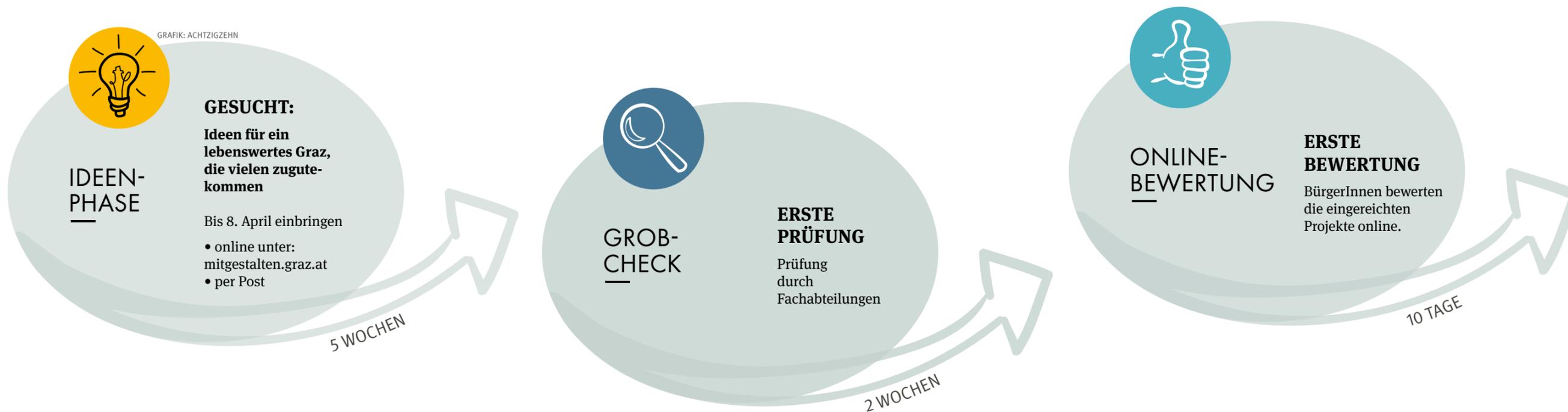
Warum werden in Graz nicht mehr Straßenbahnlinien gebaut? Wäre der Bim-Ausbau günstiger? Experten geben Antworten zum Jahrhundertprojekt Metro. **Seiten 10–13**

GRAZ-IMPORT

Im Porträt: Sturm-Cheftrainer Christian Ilzer über seine drei Traumberufe, den Start in ein aktives Leben und den Sieg über den inneren Schweinehund. **Seiten 16–17**

GRAZ RECYCELT

Rund 6.000 Quadratmeter größer und alles neu – auch der Name: Künftig wird im modernen „Ressourcenpark“ recycelt. Die Fakten zum Masterplan Sturzgasse. **Seiten 32–33**



Vorhang auf für die Ideen der GrazerInnen

Insgesamt 300.000 Euro stellt Graz für die Ideen der Bevölkerung zur Verfügung. Welche Projekte Chancen auf Umsetzung haben und alle weiteren Eckdaten zum BürgerInnenbudget.

birgit.samer@stadt.graz.at

Wir machen Graz gemeinsam mit den Grazerinnen und Grazern zur lebenswertesten Stadt Europas. Es ist nur ein Satz, der die erste Seite des städtischen Leitbilds zielt. Dieser rückt für die Bürgerinnen und Bürger jetzt in greifbare Nähe. Nicht nur in der Stadt leben, sondern diese aktiv mitgestalten, lautet die künftige Devise.

Der Startschuss für das Projekt BürgerInnenbudget ist nun offiziell gefallen. Insgesamt 300.000 Euro sind für Ideen aus der Be-

völkerung reserviert. Die Grazerinnen und Grazer können aktiv Projekte für eine lebenswerte



Beim BürgerInnenbudget übernehmen die GrazerInnen das Agenda-Setting.
Wolf-Timo Köhler,
Leiter Referat für BürgerInnenbeteiligung

Stadt einbringen und über andere eingereichte Ideen abstimmen.

Bühne für neue Ideen

Der direkte Austausch mit der Bevölkerung wird in Graz schon lange großgeschrieben. Seit mittlerweile elf Jahren gibt es den Grazer Beirat für BürgerInnenbeteiligung. Dieser hat die entsprechenden Leitlinien und die „Vorhabenliste der Stadt Graz“ mitentwickelt.

„Für uns war es der logische nächste Schritt, Vorhaben der Bürgerinnen und Bürger vor den

KOSTENSCHÄTZUNG



© ADOBE STOCK/ PRZEMYSŁAW ICIĄK

VORHABEN FÜRS LEBEN

Sie haben bereits ein Projekt für ein lebenswertes Graz im Kopf? Die Kosten für die eigene Idee zu beziffern, ist oft nicht einfach. Die folgenden Kosteneinschätzungen – aus verschiedenen Größenordnungen – bieten einen ersten Anhaltspunkt.

DAS KOSTET ...

- 80.000 Euro kostete etwa bei der Errichtung des **Bezirkssportplatzes Karlau** die Sportinfrastruktur ohne die umgebende Grünflächengestaltung. Ein Fünftel der Fläche wurde zu einem multifunktionalen Sportplatz umgebaut, der Rest als Grünfläche genutzt.
- eine **Parkbank** (inkl. Aufstellung): ca. 1.000 bis 1.200 Euro
- ein **Tischtennistisch**: rund 3.500 Euro

Vorhang zu holen. In Gesprächen mit dem Bürgermeister wurde die Idee geboren, ein Modell für ein BürgerInnenbudget zur Umsetzung von Ideen zu entwickeln“, erinnert sich Raimund Berger, Sprecher des Beirats für BürgerInnenbeteiligung, an die Anfänge des Projekts.

Aktiv ändern

In Zukunft geht es jetzt auch in die aktive Gegenrichtung: Mit dem neuen Projekt können Ideen

von den Grazerinnen und Grazern selbst direkt in Richtung Politik und Verwaltung geleitet werden.

„Beim BürgerInnenbudget übernehmen die GrazerInnen das Agenda-Setting“, erklärt Wolf-Timo Köhler, Leiter des Referats für BürgerInnenbeteiligung. Wichtig sei, „dass die Ideen möglichst konkret beschrieben und verortet werden.

Das ist nicht nur für die Prüfung der Verwaltung von Bedeutung, sondern hilft insbesondere anderen BürgerInnen die Idee nachvollziehen und bewerten zu können.“

Bürgermeister Siegfried Nagl freut sich über den gelungenen neuen Ideenfonds. „Gute Ideen, die auch umsetzbar sind: Davon kann eine Stadt wie Graz nie genug bekommen.“

Das BürgerInnenbudget ist eine Einladung an alle konstruktiven Kräfte in der Stadt, denen Graz am Herzen liegt und die ins Tun kommen wollen“, so Nagl.

Gerade in Zeiten, in denen sich die Gesellschaft zunehmend polarisiert, sieht er im BürgerInnenbudget „eine große Chance für mehr Miteinander.“

Fortsetzung auf Seite 6

© STADT GRAZ/FISCHER



Raimund Berger ist Sprecher des Beirats für BürgerInnenbeteiligung.

„BürgerInnen entscheiden als ExpertInnen“

Was ist das Besondere am BürgerInnenbudget?

Nach einer Vorabprüfung der eingelangten Ideen durch die Fachabteilungen entscheiden die Bürgerinnen und Bürger quasi als ExpertInnen, was umgesetzt wird. Das ist das Besondere! Die Projekte müssen natürlich gesetzeskonform sein und sich am Gemeinwohl orientieren.

Was erwarten Sie sich?

Das BürgerInnenbudget ist als Pilotprojekt angelegt. Wir hoffen, dass eine rege Beteiligung zeigt, dass es gut angenommen und so in Zukunft regelmäßig durchgeführt wird.



DETAIL-CHECK

GENAUE PRÜFUNG

Detailprüfung der 30 beliebtesten Ideen – Stellungnahmen der Fachabteilungen werden online veröffentlicht

6 WOCHEN



ONLINE-ABSTIMMUNG

ZWEITE BEWERTUNG

Online-Abstimmung: BürgerInnen wählen 5 Favoriten aus den beliebtesten Ideen aus, die den Detailcheck bestanden haben

2 WOCHEN



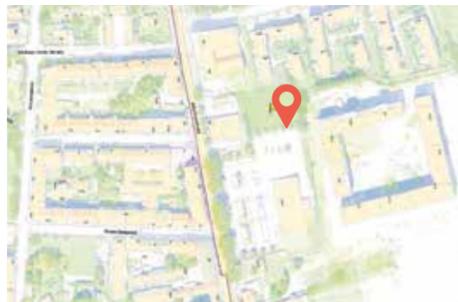
REALISIERUNG

ZUR UMSETZUNG

Umsetzung möglichst vieler Ideen entsprechend der Reihung aus der zweiten Bewertung

Mindesterfordernis: 5 Prozent der Gesamtstimmen

BEISPIEL 1: QUARTIERSPARK



© STADT GRAZ

GRÜNE DREIERSCHÜTZENGASSE

Eine wertvolle Grünfläche entsteht für AnrainerInnen und BesucherInnen der Dreierschützengasse. Auf rund 2.100 Quadratmetern wird ein Quartierspark errichtet. Vorgesehen sind unter anderem ein Erschließungsweg und Sitzgelegenheiten. Außerdem sollen Beerenobststräucher und (Obst-) Bäume gepflanzt werden. Ein Teilbereich der Grünanlage steht für einen Nutzgarten, etwa für Hochbeete, zur Verfügung. Die Grünfläche ist bereits öffentlich zugänglich. Der Eingang befindet sich zwischen den Häusern Alte Poststraße 83 und Dreierschützengasse 39a.

Kostenrahmen: 56.000 Euro

IDEEN FÜR DEN EIGENEN LEBENSRAUM

Auch die Meinung der GrazerInnen war willkommen. Eingebrachte Vorschläge wurden diskutiert, kommentiert und von der Verwaltung auf technische und finanzielle Umsetzbarkeit hin geprüft.

Fortsetzung von Seite 5

Besonders gefällt ihm an dem Projekt, „dass es letztlich die Bürgerinnen und Bürger selbst sind, die darüber entscheiden, was von den hoffentlich vielen guten Ideen umgesetzt wird.“

Fünf Wochen lang dauert die Ideenphase, in der Ideen online oder per Post – an das Referat für BürgerInnenbeteiligung, Hauptplatz 1, 8010 Graz – eingebracht werden können. Unter mitgestalten.graz.at wurde eine eigene Website eingerichtet.

Lebenswertes Umfeld

Mit dem BürgerInnenbudget geht „eine moderne Plattform für die Beteiligung an den Start“, erklärt Peter Krusic, Teil der Projektleitung beim BürgerInnenbudget, den Grundgedanken. „Menschen können hier Ideen, die ihre Umgebung lebenswerter machen, einbringen, das Feedback anderer dazu

abholen und so ihr Lebensumfeld positiv verändern.“

Nach abgeschlossener Ideenphase kommt es zu einem ersten Grobcheck durch die zuständigen Fachabteilungen. Die eingebrachten Projekte werden auf ihre grundsätzliche Machbarkeit hin überprüft.

Votend zur Umsetzung

„Natürlich haben die Fachabteilungen der Stadt die klassische Aufgabe, die Umsetzbarkeit von Ideen zu prüfen“, erklärt Stadtbau-



Mit dem BürgerInnenbudget geht eine moderne Plattform für Beteiligungsprojekte an den Start.

Peter Krusic,
Präsidentabteilung

direktor Bertram Werle. Das Referat für BürgerInnenbeteiligung ist Teil der Stadtbauverwaltung und begleitet diese bei Projekten mit

den GrazerInnen. Zu jedem neuen Bebauungsplanentwurf werden die AnrainerInnen etwa zu einer Info- und Diskussionsveranstaltung eingeladen. Zwei Beispielprojekte – der Quartierspark Dreierschützengasse und Bezirkssportplatz Hüttenbrennergasse – finden sich in den Infokästen links und rechts.

Zusammenarbeit

Mit dem BürgerInnenbudget werde „aber auch ein Schritt vom städtischen Dienstleister hin zu mehr Kooperation mit den BürgerInnen gesetzt“, führt Werle weiter aus. „In Zusammenarbeit mit den BürgerInnen wollen wir Graz noch lebenswerter machen.“

Diese sind nach der Grobprüfung durch die Fachabteilungen wieder am Zug. In einer ersten Bewertungsphase können sie alle Ideen positiv oder negativ bewerten. Die beliebtesten 30 Ideen

werden von den Fachabteilungen dann wiederum auf Herz und Nieren geprüft. Für jene Ideen, die den Detailcheck bestanden haben, geht es in der zweiten Bewertungsrunde um alles. Die BürgerInnen können aus diesen ihre fünf Favoriten auswählen. Umgesetzt werden möglichst viele Ideen – entsprechend ihrer Beliebtheit beim Online-Voting.

Den genauen Ablauf von der Ideeneinreichung bis zur möglichen Umsetzung und wie viel Zeit für die einzelnen Phasen veranschlagt wird, fasst die obenstehende Illustration zusammen.

Eine Idee für viele

Vizebürgermeister Mario Eustacchio ist überzeugt, dass die 300.000 Euro im BürgerInnenbudget richtig investiert sind. „Oft wissen die Menschen vor Ort am besten, woran es in der Nachbarschaft mangelt. Durch dieses neue Budget ist es

leichter möglich, sinnvolle Projekte direkt vor Ort umzusetzen“, ergänzt Köhler.

Diese Kriterien müssen die Projekte erfüllen:

Ideen für alle. Die Idee muss vielen etwas bringen.

Realisierung. Sie muss in der Zuständigkeit der Stadt umsetzbar sein.

Keine Einsparungen. Die Idee darf maximal 100.000 Euro kosten. Es geht um Investitionen in Infrastruktur und Gesellschaft, nicht aber um Einsparungsideen.

Machbarkeit. Die Ideen müssen technisch oder rechtlich umsetzbar sein.



Oft wissen die Menschen vor Ort am besten, woran es in der Nachbarschaft mangelt.

Timo Köhler,
Leiter Referat für
BürgerInnenbeteiligung

Zeitraumen. Die Umsetzung muss innerhalb von zwei Jahren möglich sein.

Neue Wege. Die Ideen dür-

fen nicht bereits ein Vorhaben der Stadt sein oder aktuellen städtischen Strategien und Vorhaben widersprechen.

Kosten. Es dürfen keine Folgekosten und insbesondere keine neuen Personalkosten für die Stadt entstehen. Ausnahmen sind geringfügige Beträge, etwa für Strom oder Wartung.

Gekommen, um zu bleiben

Der offene Ideenaustausch mit der Bevölkerung soll Graz auch in Zukunft noch lebenswerter machen. „Mit dem BürgerInnenbudget wird ein transparentes System für die Einbringung von Ideen der BürgerInnen erprobt“, erklärt Beiratssprecher Berger. „Wir hoffen, dass möglichst viele GrazerInnen teilnehmen und dass aus diesem Pilotprojekt bei Gelingen ein regelmäßiges Angebot wird.“

mitgestalten.graz.at

BEISPIEL 2: SPORTPLATZ



© STADT GRAZ/SPORTAMT

MEHR RAUM FÜR BEWEGUNG

Ein Investment in das körperliche Wohlbefinden der Bevölkerung war der Bezirkssportplatz Hüttenbrennergasse/Pomigasse. Auf 1.300 Quadratmetern entstand ein Fußballplatz mit einem größeren Hauptfeld und zwei Toren.

Kostenrahmen: 52.200 Euro

BÜRGERINNENSTIMMEN INKLUSIVE

Auch die Ideen der GrazerInnen waren gefragt. Ihre Anregungen konnten sie bei einer Informationsveranstaltung einbringen. Die TeilnehmerInnen sprachen sich etwa gegen die Ursprungsidee aus, eine kleinere verbliebene Rasenfläche als Beachvolleyballplatz zu nutzen. Stattdessen war der Bedarf an möglichst viel Fläche zum Fußballspielen und nach mehreren Fußballtoren da. Die Rückmeldungen wurden vom Sportamt in einer geänderten Planung berücksichtigt. Auch ein Trinkbrunnen wurde auf Anregung der NutzerInnen installiert.

Einsteigen bitte!

In Zukunft werden 15 neue Straßenbahnen durch Graz fahren. Der Ankauf wurde kürzlich fixiert – mit der Option auf 40 Bims. Dafür nimmt man seitens der Stadt Graz rund 62 Millionen Euro in die Hand. Ein klares Zeichen für den öffentlichen Verkehr.

Aktuell verfügen die Graz-Linien in ihrem Fuhrpark über 85 Straßenbahnen. In der betrieblichen Frühspitze sind davon 66 Bims im Einsatz. Ab 2023 sollen am Morgen 79 Trams die Fahrgäste rasch an ihren Arbeitsplatz, in die Schule etc. befördern. Ein ganz wesentlicher Meilenstein dafür wurde dieser Tage gelegt: der Ankauf von 15 neuen Straßenbahnen (Länge bis zu 38 Meter) mit der Option auf 40 ist beschlossen. Beteiligungs- und Finanzstadtrat

Günter Riegler erklärt: „Neben verschiedenen Überlegungen zu innovativen und mutigen Ansätzen rund um den ÖV spielen Straßenbahnen eine wesentliche Rolle in einer wachsenden Stadt wie Graz. Das sieht auch Verkehrsstadträtin Elke Kahr so und betont: „Die Straßenbahn ist bei uns in Graz das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs.“

Innovation
Auch Holding-Graz-CEO Wolfgang Malik unterstreicht die Be-

deutung der Straßenbahnen für die Landeshauptstadt: „Selbstverständlich verfolgen wir neben den innovativen urbanen Mobilitätsprojekten wie der notwendigen Metro für den Zentralraum Graz auch parallel den Ausbau des Straßennetzes und die Erneuerung beziehungsweise Instandhaltung der Tramflotte als Teil eines zukunftsorientierten innovativen Gesamtsystems. Im Westen der Stadt werden die Linien Richtung Reininghaus und ‚Smart

City Graz‘ bis Ende des heurigen Jahres erweitert. Die Innenstadtentflechtung durch die Neutorgasse ist ebenso in Vorbereitung. Im Masterplan ‚Maintenance Graz Linien‘ wird der Ausbau der Steyrergasse Süd in Zusammenarbeit mit der Balsa (Abkürzung für Bundesaltlastensanierungsges.m.b.H.) zur Beseitigung von kontaminiertem Erdreich geplant. „Ein tolles Kooperationsprojekt, zumal dort die Drehscheibe für unseren zu modernisierenden Fuhrpark ent-

steht“, so Malik. Der Graz-Linien-Fuhrpark wird aufgrund der sich im Bau befindlichen Linienprojekte erweitert und in den nächsten Jahren auch Schritt für Schritt modernisiert.

Zentrale Wartung

Die Gesamtinvestition von über 150 Millionen Euro mit dem Schwerpunkt der Werkstätten- und Remiseninfrastruktur in der Steyrergasse Süd ist somit eines der zentralen Ausbauprojekte der Holding Graz im kommenden Jahrzehnt. Damit können die Straßenbahnen dem Stand der Technik entsprechend und vor allem zentral

beziehungsweise später in das Betriebsareal Steyrergasse Süd verlegt werden. Beschlossen wurde zudem die Verlängerung der Buslinie 65 im Bezirk Puntigam zum Schwarzen Weg ab dem Jahr 2024. Damit werden die BewohnerInnen einer neu entstehenden Siedlung an den öffentlichen Verkehr angebunden.

Zusätzliche Wartehäuschen

Ein weiterer Schwerpunkt im heurigen Jahr ist die Errichtung von Wartehäuschen an Bus- und Straßenbahn-Haltestellen. Geplant sind rund 30 neue überdachte Anlagen mit Sitzgelegenheiten, die

Die Straßenbahn ist bei uns in Graz das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs.

Elke Kahr,
Verkehrsstadträtin

entlang der neuen Strecken, aber auch im Zuge von Sanierungen von bestehenden wie zum Beispiel beim Shopping Nord oder an Regionalbusstrecken errichtet werden. In diesem Sinne: Einsteigen bitte!

© LUPU SPUMA



Mobil.
Ein optimales Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln ist im urbanen Raum Gebot der Stunde. In Graz kommen in den nächsten Jahren 15 neue Straßenbahnen hinzu.



© ADOBESTOCK/RECEBIN

Hilfe. Vielen Samtpfoten in misslicher Lage kann die Berufsfeuerwehr helfen – künftig mit einem elektrobetriebenen Tierrettungsfahrzeug.

Rettung in Sicht

Die Berufsfeuerwehr Graz wird in Zukunft mit einem Tierrettungsfahrzeug, das ausschließlich mit Strom unterwegs ist, Tiere aus gefährlichen Situationen bergen.

Hoch oben in der Baumkrone kauert ein Kätzchen und schreit verzweifelt. Der Übermut hat es zu hoch klettern lassen, nun traut sich der Stubentiger nicht mehr herunter. Aus solchen und ähnlich misslichen Lagen müssen die Mannen der Berufsfeuerwehr Graz oft ein Tier befreien. Im Jahr sind es mehr als 1.000 Tiereinsätze. Dazu zählen vor allem Rettungen und Transporte. „Das Fahrzeug bietet Platz für zwei Feuerwehrmänner, im Laderaum sind geeignete Transportmöglichkeiten für Tiere vorhanden. Zusätzlich werden noch die Gerätschaften für die Tierrettung im Fahrzeug vorgehalten“, erklärt Thomas Schmallegger, Sprecher der BFF Graz.

troantrieb ausgestattet und verursachen keine Abgase. Die Reichweite der getesteten Fahrzeuge wird als durchaus ausreichend bewertet.

Tierwohl verbessern

Branddirektor Klaus Baumgartner erleutert: „Die Berufsfeuerwehr wird daher den Ankauf von einem Tierrettungsfahrzeug mit reinem Elektroantrieb durchführen. Das neue Fahrzeug soll bereits ab Sommer für Einsätze zur Verfügung stehen.“ Katastrophenschutzreferent Bürgermeister Siegfried Nagl ist zufrieden: „Mit diesem umweltfreundlichen Fahrzeug leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Tierrettung in unserer Stadt.“ Auch Tierschutzstadtrat Vizebürgermeister Mario Eustacchio freut sich: „Die Anschaffung des neuen Tierrettungsfahrzeuges ist ein wichtiger Schritt für den Tierschutz in Graz. Als Tierschutzstadtrat ist es mir ein großes Anliegen, dass wir trotz der schwierigen Gesamtsituation nicht auf das Tierwohl vergessen.“

300.000

FAHRGÄSTE

bringen die Linien Graz täglich sicher und komfortabel ans Ziel. Tendenz steigend aufgrund steigender Bevölkerungszahl.

62

MILLIONEN EURO

werden für den Ankauf von 15 neuen Straßenbahnen investiert. Dazu kommen Um- und Ausbau der notwendigen Infrastruktur in der Remise 3 in Eggenberg sowie die Option auf 40 weitere Bims.

10.000

MENSCHEN

werden alleine im neuen Stadtteil Reininghaus leben.

© STROHECKER ARCHITECTEN/NEWAGES



Linien. So könnte der Jakominiplatz als Knotenpunkt der beiden Metro-Linien aussehen.

DIE EXPERTEN

- Kurt Fallast,**
PLANUM
 - Martin Fellendorf,**
TU Graz, Leiter des Instituts für Straßen- und Verkehrswesen
 - Wulf Schubert,**
TU Graz,
Institut für Felsmechanik und Tunnelbau, 3G
 - Peter Veit,**
TU Graz, Leiter des Instituts für Eisenbahnwesen und Verkehrswirtschaft
 - Sebastian Kummer,**
WU Wien, Institutsvorstand für Transportwirtschaft und Logistik
 - Michael Lichtenegger,**
ehemaliger Betriebsleiter und Geschäftsführer Wiener Linien
- holding-graz.at/metro

Antworten auf Fragen zur Metro

In den vergangenen Tagen oft gestellte Fragen zum Grazer Jahrhundertprojekt Metro werden von Experten beantwortet. Etwa, ob in der Studie auch andere Öffi-Konzepte geprüft wurden und die geplanten Kosten halten werden.

Ein Projekt wie die Metro für Graz sorgt natürlich für viele Diskussionen. Die Experten, die die große Metro-Studie erstellt haben (siehe Kasten), beantworten oft gestellte Fragen:

Mit welchem Bim-Ausbau wurde der Metro-Ausbau verglichen?
In dem Verkehrsmodell wurde zuerst ein Basisfall gerechnet – der Basisfall ist die heutige Situation. Darauf aufbauend wurde ein Re-

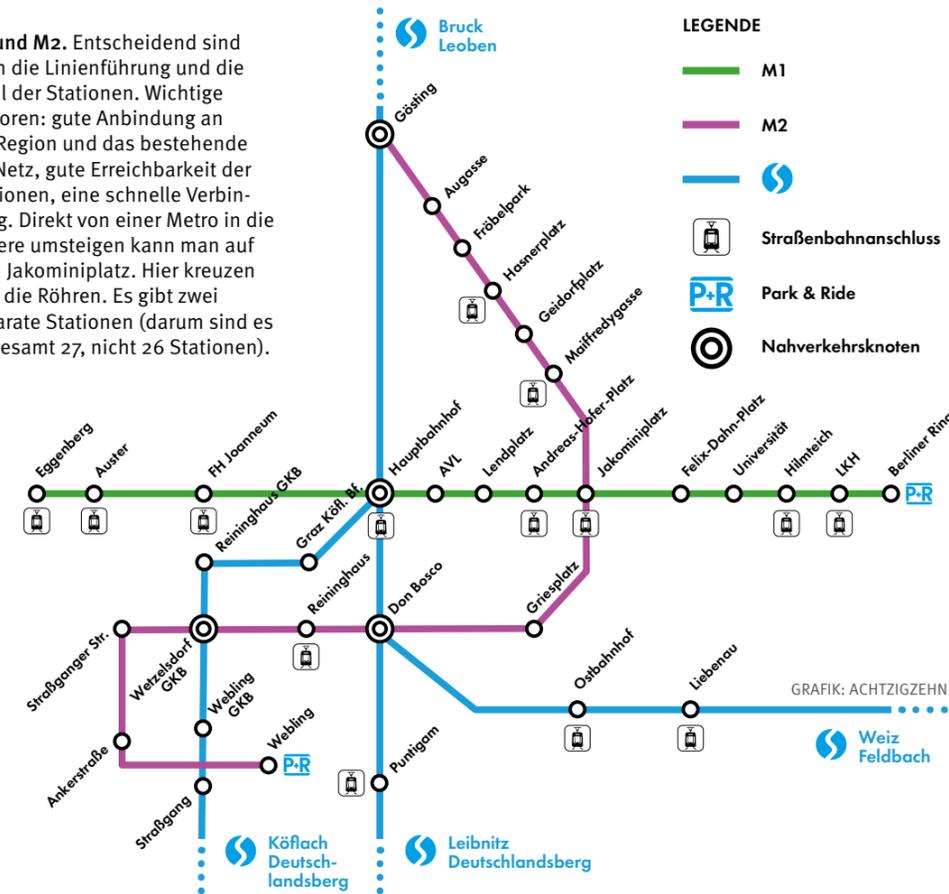
ferenzfall gebaut, in welchem die Bevölkerungsprognose für 2030 sowie die ÖV-Adaptionen 2023+, die schon vom Gemeinderat beschlossen sind, also die Entlastungsstrecke Neutorgasse, als Referenz eingeflossen sind. Auf Basis dieser Referenz erfolgten die Metro-Planungen sowie alternativ eine Planvariante, in welcher nur der Tram-Ausbau mit der Nordwest-, der Südwest- und der Ringlinie-2 berücksichtigt wird.

Wer garantiert, dass die Kosten von 3,3 Milliarden Euro halten?
Beim Rohbau erfolgte die Schätzung an den Ergebnissen der Bau-fachleute, beim Ausbau an international üblichen Preisen. Laut Auskunft der Bau-fachleute sind aufgrund der geologischen Verhältnisse in Graz keine Überraschungen beim Bau zu erwarten.

In Wien wird beim U-Bahn-Bau von Experten der TU Wien mit

DIE LINIENFÜHRUNG

M1 und M2. Entscheidend sind auch die Linienführung und die Wahl der Stationen. Wichtige Faktoren: gute Anbindung an die Region und das bestehende ÖV-Netz, gute Erreichbarkeit der Stationen, eine schnelle Verbindung. Direkt von einer Metro in die andere umsteigen kann man auf dem Jakominiplatz. Hier kreuzen sich die Röhren. Es gibt zwei separate Stationen (darum sind es insgesamt 27, nicht 26 Stationen).



Kosten von 310 Millionen Euro pro Kilometer gerechnet. Wie kann die Grazer Metro mit 25 Kilometern, Fahrzeugen und Depot nur 3,3 Milliarden, also 132 Millionen Euro pro Kilometer kosten?
Bei der Ausschreibung der U2/U5 in Wien ist es tatsächlich anders, aber: Die Wiener Baupreise für die U-Bahn liegen im internationalen Vergleich im Bereich der höchsten.

Warum werden nicht mehr Bim-Linien gebaut?
Durch die Metro wird der weitere Ausbau des Straßenbahnnetzes nicht vereitelt.

Warum ist nicht der Hauptbahnhof Knotenpunkt für beide Linien?
Der Hauptbahnhof ist ein wesentlicher Punkt für die Einpend-

lerInnen, deswegen wird er auch bedient. Beide Linien über den Hauptbahnhof zu führen würde aber bedeuten, dass relevante Bereiche in der Stadt nicht erreicht würden und es deutliche Parallelfahrten der beiden Metro-Linien gäbe. Das wäre in der Erreichbarkeit und in der Nutzung sehr ungünstig.

Wäre es nicht günstiger, die Straßenbahn teilweise unter die Erde zu bringen?
Das ist bei der Investition (pro Kilometer) nicht günstiger und im Betrieb sicher teurer als eine automatisiert fahrende Metro.

Welche weiteren Konzepte neben dem Bau einer Metro wurden eigentlich überprüft?
Es wurden sehr unterschiedliche

Konzepte geprüft, zum Beispiel das reine Metro-Konzept oder die Kombination der Metro mit der Straßenbahn oder nur der Straßenbahnausbau. Die Prüfung der Konzepte erfolgte allerdings in der Tiefe, in der auch verlässliche und haltbare Daten vorhanden waren.

Wurde eine detaillierte Studie erstellt, um auf die 200.000 Metro-Fahrgäste am Tag zu kommen oder handelt es sich hier nur um eine Prognose?

Verkehrsplaner und Verkehrsmodellierer bauen sehr komplexe Verkehrsmodelle. So sind zum Beispiel in dem Verkehrsmodell „Guard“, welches konkret für den Zentralraum Graz angewendet wird, etwa fünf Personenjahre Entwicklungszeit hineingeflossen

mit einer international verfügbaren Verkehrsplanungssoftware, in die die Mobilitätshebungen miteinbezogen und dann Nachfragedaten berücksichtigt werden. Im Rahmen der Nachfrageuntersuchung wird hier für jede Person Quelle und Ziel, also „Von“ und „Nach“ in Form von Nachfrage-Matrizen ausgearbeitet und modelliert. Da einigen sich die Experten zuerst auf den Basisfall 2020 und dann den Prognosefall 2030.

Die PendlerInnen werden nicht auf die Metro umsteigen, wenn es keine P+R-Plätze gibt, wo sie ihre Pkw abstellen können ...

P+R-Stellflächen zur Verfügung zu stellen, ist eine durchaus sinnvolle Maßnahme. Sie sollte jedoch hauptsächlich in der Region stattfinden und nicht an der Stadtgrenze. Es ist unmöglich, etwa für 120.000 Pkw, die momentan pro Tag nach Graz kommen, an der Stadtgrenze Stellflächen zur Verfügung zu stellen. Es ist daher wichtig, in der Region P+R zu fördern. Die S-Bahn bringt die Fahrgäste nach Graz und durch günstige und kurze Umsteigebeziehungen zur Metro, zur Straßenbahn und zum Bus erfolgt die Erschließung in der Stadt.

Wie lange könnte man für 3,3 Milliarden (Anm.: das sind die Investitionskosten für die Metro-Linien) die Grazer Öffis für alle NutzerInnen kostenlos betreiben?

Die kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel trägt nicht zu einer nachhaltigen Lösung von Verkehrsproblemen bei. Ausschlaggebend für den Umstieg vom Pkw auf die Öffis ist nicht der Preis, immerhin kostet die Verwendung der Pkw in der Stadt das Vielfache einer Öffi-Jahreskarte. Wenn die Kosteneinsparung das relevante Entscheidungskriterium ist, dann müssten nahezu alle Pkw-FahrerInnen auf die Öffis umsteigen.

© STROHECKER ARCHITEKTEN/NEWAGES



Wichtiger Knoten. Der Hauptbahnhof wäre ein wichtiger Knotenpunkt für die neue Metro in Graz.

Mehrheit für Grazer Metro

Große Umfrage zum Bau von zwei Metro-Linien in Graz.
54 Prozent sehen das Projekt sehr bzw. eher positiv.
Interessantes Detail: Auch viele Kritiker würden die Metro nutzen.

Das renommierte Marktforschungsinstitut „mResearch“ hat im Auftrag der Holding Graz eine große Umfrage zum aktuell viel diskutierten Jahrhundertprojekt einer Metro für Graz durchgeführt. Zwischen 10. und 16. Februar wurden 1.256 Bürgerinnen und Bürger in Graz und in den GU-Gemeinden Gratkorn, Gratwein-Straßengel, Feldkirchen, Kalsdorf und Seiersberg-Pirka zur Metro befragt. Die Detailergebnisse der Umfrage finden Sie in den Grafiken auf

der rechten Seite. Tendenzen sind klar erkennbar, hier noch einige weitere interessante Erkenntnisse aus der Befragung:

Mehrheit für Innovation
Rund drei Viertel der Befragten stehen Investitionen in innovative Mobilitätsformen positiv gegenüber.

In der steirischen Landeshauptstadt gilt dies insbesondere für die jüngsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Umfrage. In den fünf GU-Gemeinden sind es vermehrt jene Befragten mit

Matura, die diesen Investitionen positiver gegenüberstehen.

Jüngere für die Metro
Die Jüngeren sind es auch, die eine Metro grundsätzlich positiver beurteilen. Das gilt sowohl für Graz als auch für GU-Gemeinden, besonders viel Zustimmung gibt es für die Streckenführungen.

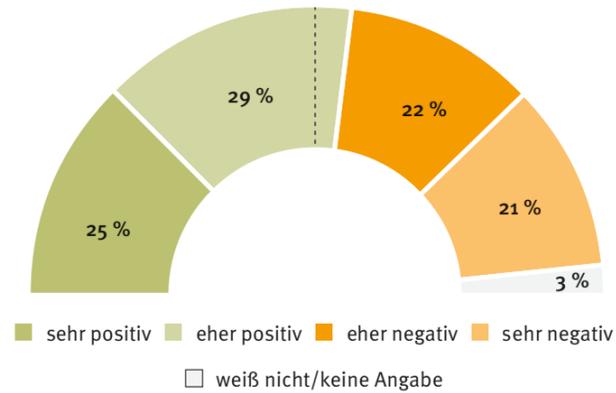
Klares Ja zu Streckenführungen
Zur Erinnerung: Die M1 ist als Ost-West-Verbindung von Eggenberg zum Berliner Ring konzipiert, die M2 als Nord-Süd-Verbindung von

Gösting nach Webling (P+R-Webling). Mehr als 90 Prozent derer, die den Bau einer Metro positiv beurteilen, stimmen den geplanten Linienführungen zu. Und sogar rund ein Viertel der Befragten, die dem Bau einer Metro kritischer gegenüberstehen, beurteilt die geplanten Verbindungen positiv. Interessant auch: Rund ein Viertel derer, die den Bau kritisch beurteilen, kann sich vorstellen, die Metro zu nutzen.

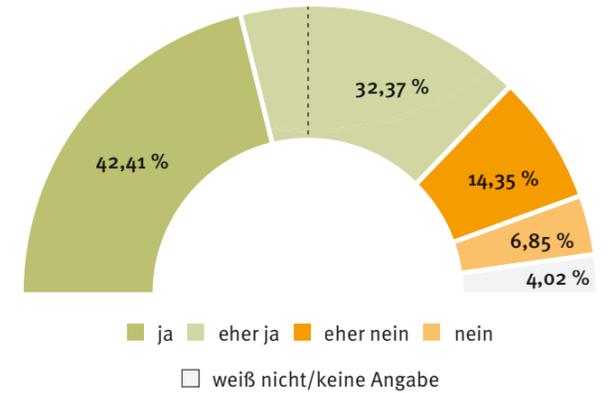
holding-graz.at/metro

BAU EINER METRO?

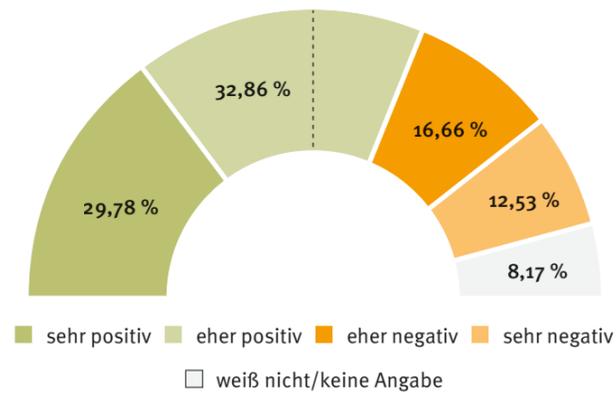
GRAFIKEN: ACHTZIGZEHN



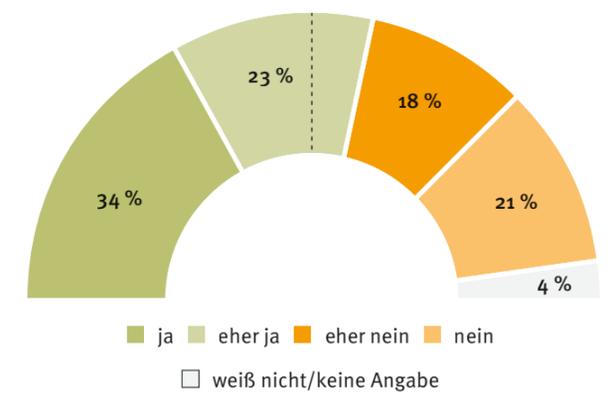
INVESTITION IN INNOVATIVE MOBILITÄTSFORMEN?



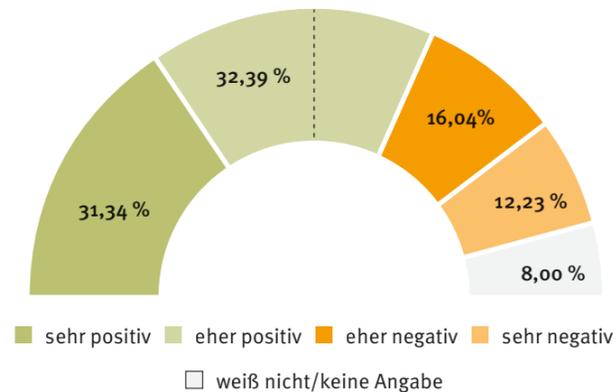
METROVERBINDUNG GRAZ WEST – GRAZ OST?



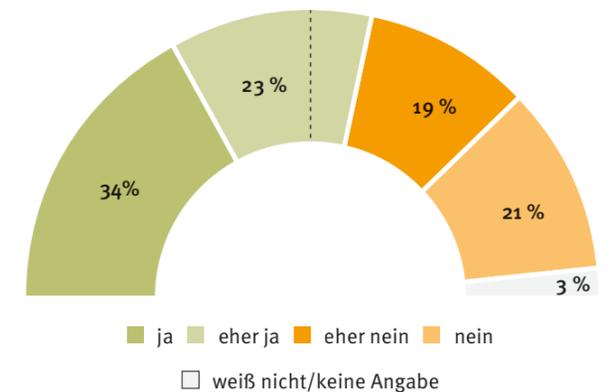
NUTZUNG METRO GRAZ WEST – GRAZ OST?



METROVERBINDUNG GRAZ NORD – GRAZ SÜD?



NUTZUNG METRO GRAZ NORD – GRAZ SÜD?



Einfach Spaß haben!

Zehn Fragen an Markus Pichler, der als Programmkoordinator des Grazer Sportjahres 2021 dafür verantwortlich ist, die rund 200 unterschiedlichen Projekte in einzelnen Monatsschwerpunkten auf Schiene zu bringen.

Peter Siegmund für big@stadt.graz.at



© SHUTTERSTOCK/NEOLEO

SPORTJAHR 2021

Als erste Stadt Österreichs steht Graz zehn Monate lang ganz im Zeichen von Sport und Bewegung.

- Jede Menge Projekte zum Mitmachen
- Challenges
- StepsApp
- Active Friday
- Tischtennis-kaiserln
- Leuchtturmprojekte
- Ausstellung „Fertig? Los!“



letszograz.at

1 Was war und ist die Idee hinter dem Grazer Sportjahr 2021?

Da die Grazer Bewerbung für die olympischen Sommerspiele 2026 leider nicht umsetzbar war, haben die Verantwortlichen der Stadt einen anderen Lösungsweg gesucht, um mehr Menschen zu Sport und Bewegung zu motivieren. Man wollte keinen Aktionismus, sondern ein unvergleichlich breites Angebot bieten, um etwas für seine persönliche Gesundheit tun zu können.

2 Was ist das Besondere und Einzigartige an diesem Projekt?

Es handelt sich um keine punktuelle Initiative, sondern um den Auftakt einer langfristigen Strategie, Graz bis 2030 zur sportlichsten Stadt Österreichs zu machen. Das Programm ist von der Basis, also Vereinen und aktiven Menschen, bestimmt, Institutionen vom psychosozialen Dienst bis zum klassischen Sportklub haben Projekte eingereicht.

3 Sie sind Landesgeschäftsführer der Sportunion Steiermark, waren Geschäftsführer der Special-Olympics-Weltwinterspiele 2017 und Koordinator der steirischen Olympiabewerbung 2026. Wo ordnen Sie Ihre Aufgabe als Programmkoordinator für das Grazer Sportjahr 2021 ein?

Unabhängig von der Funktion – überall ging und geht es darum, Menschen für den Sport zu begeistern. Wichtig ist mir, dass Bewegung und Aktivität einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft bekommen, und das Schöne ist, dass all diese Aufgaben völlig unpolitisch waren und sind.

4 Was ist die größte Herausforderung dieses zehnmonatigen Events?

Ganz sicher jene, die Begeisterung und Aufmerksamkeit über den kompletten Zeitraum aufrechtzuerhalten. Es ist halt kein Event, das nach einer Woche vorbei ist, sondern eines, das zehn Monate dauert. Und wir wollen die Grazerinnen und Grazer bis Dezember dazu motivieren, die vielen tollen Angebote in Anspruch zu nehmen.

5 Wie sehr beeinflusst Corona die Vorbereitungen und die geplanten Projekte?

Natürlich müssen wir bei unseren Planungen darauf Rücksicht nehmen, wir werden wohl auch manches nach hinten verschieben müssen. Aber vor allem die niederschweligen Angebote wie etwa die StepsApp oder die Schloßberg-Challenge kann ja jeder für sich selbst in Anspruch nehmen, sie wurden daher ganz bewusst an den Anfang gesetzt. Des Weiteren sind sehr viele Pro-

jekte in kleinen Gruppen geplant und werden in jedem Fall funktionieren. Auch die Spitzensportevents wie die Austria Finals oder das 3x3-Basketball-Turnier werden sicher stattfinden. Nur wissen wir noch nicht, ob auch Zuschauer dabei sein dürfen.

6 Auf welche der fast 200 umzusetzenden Projekte freuen Sie sich persönlich besonders?

Ich freue mich vor allem auf die vielen kleinen Veranstaltungen, zu denen man einfach kommt und mitmacht, ohne Voranmeldung und ohne Vorkenntnisse. Viele Ideen sind wirklich großartig und gerade deswegen ganz simpel umsetz- und erlebbar.

7 Was muss passieren, damit Sie das Grazer Sportjahr 2021 als Erfolg betrachten?

Erfolgreich war es dann, wenn viele Menschen, die bisher keinen wirklich positiven Zugang zu Bewegung hatten, ihren persönlichen „bewegten“ Weg gefunden haben und auch nach Ende des Sportjahres aktiv sind.

8 Wird das Sportjahr im Jahr 2021 das Stadtbild der Landeshauptstadt verändern?

Ganz sicher. Auf vielen öffentlichen Plätzen wird es Aktivitäten geben, was der Stadt eine gewisse Leichtigkeit und Fröhlichkeit verleihen wird. Ich hoffe auch, dass

BOTSCHAFTERIN WERDEN

MACHEN SIE MIT!

Melden Sie sich unter letszograz.at an und werden Sie eine/r von 2.000 BotschafterInnen des Sportjahres. Namen eintragen, Foto hochladen und, wenn man will, eine kurze Erklärung abgeben, warum man BotschafterIn werden will – fertig.

© STADT GRAZ/FISCHER



Vom Schloßbergplatz über die Stiegen oder wie immer Sie wollen – Hauptsache zu Fuß im Rahmen der Schloßberg-Challenge rauf zum Selfie-Point!

Beine in die Hand, rauf auf den Berg!

300.000 sollen sich im Rahmen der Schloßberg-Challenge ihr Belohnungsfoto in der Nähe des Uhrturms abholen.

Sehenswürdigkeit, Naherholungsgebiet, Aussichtspunkt und Naturschauspiel – so kennen die Grazerinnen und Grazer den Dolomittfelsen mitten in der Stadt, so ist er auch Hunderttausenden TouristInnen bekannt.

Seit 3. März ist er aber weitaus mehr – der Schloßberg wird im Rahmen des Grazer Sportjahres 2021 zum Fitnessgerät der ganz besonderen Art, er ist Schauplatz eines Workout-Programms für jedermann!

Und zwar mit einem ganz speziellen Mitmach-Projekt – der Schloßberg-Challenge! Ziel ist, am Ende des Sportjahres 300.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu motiviert zu haben, auf den Schloßberg gegangen oder gelaufen zu sein – umgerechnet also jede Grazerin und jeden Grazer. Mitmachen ist einfach: An jedem Aufgang zum Schloßberg besteht die Möglichkeit an einer dort postierten Tafel einen QR-

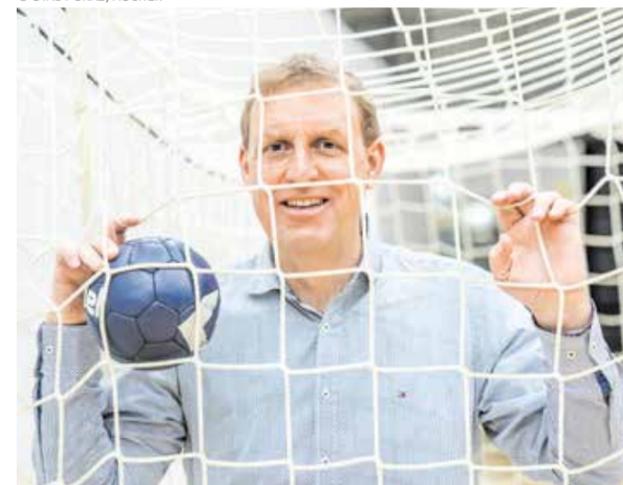
Code zu scannen. Dann heißt's die Beine in die Hand zu nehmen und sich Schritt für Schritt der Belohnung für die Anstrengung zu nähern. Ziel ist die Ausstiegsstelle des Schloßberglifts – beim dortigen Selfie-Point kann man sich sein persönliches, digitales „Geschafft!“-Foto holen.

Wer kein Smartphone besitzt, kann natürlich auch mitmachen. Am Stiegenaufgang Schloßbergplatz gibt's die Möglichkeit, ein Papierticket zu ziehen – und mit diesem funktioniert das Fotografieren unweit des Uhrturms genauso.

Mitmachen kann übrigens jeder, selbstverständlich auch geschwache Personen oder Menschen im Rollstuhl, die nicht die ganze Strecke schaffen, sich aber über den Schloßberglift genauso ihr Foto verdienen!

letszograz.at/
schloßberg-challenge

© STADT GRAZ/FISCHER



Ins Netz gegangen. Der Ex-Teamhandballer Markus Pichler (49) steht als Programmkoordinator hinter dem Grazer Sportjahr 2021.

man, wie es beispielsweise in Asien schon selbstverständlich ist, in Zukunft in Parks seine Übungen von Yoga bis Crossfit machen kann, ohne dabei „komisch angeschaut“ zu werden. Bewegung soll einfach ein Teil des Stadtbildes werden!

9 Welche Rolle spielen Integration und Inklusion im Sportjahr?

Zahlreiche Projekte sind auf diese beiden Themen ausgerichtet. Ich freue mich sehr darüber, weil der Sport eine ideale Plattform dafür ist, Gräben zu überwinden und Hemmun-

gen abzubauen. In den Grazer Sportvereinen wird schon jetzt sehr viel und ohne großes Aufheben in diese Richtung getan – im Sport wird es einfach gelebt!

10 Wo bekommt man Tickets für die Teilnahme an den Projekten?

Niemand braucht ein Ticket. Die Teilnahme an allen Projekten ist unkompliziert und frei. Einfach auf letszograz.at schauen, sich aussuchen, wo man mitmachen will, hingehen und Spaß an der Bewegung und am Sport haben!



Zug zum Tor. Christian Ilzer will den SK Sturm Graz zurück auf die internationale Bühne führen.

„Entwicklung findet außerhalb der Komfortzone statt“

Sturm-Trainer Christian Ilzer über die Traumberufe seiner Kindheit, den Versuch, in Balance zu bleiben und den Schubs in ein bewegtes Leben.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Schon als Bub stand Christian Ilzer im Stadion, wenn der SK Sturm spielte. Es war „seine“ Mannschaft, die er in der Gruabn anfeuerte, bei ihr wollte er später Profispieler werden. Dem Verein blieb er treu – nur das BerufsBild ist heute ein anderes.

Sie sind seit Sommer 2020 Cheftrainer beim SK Sturm – ist der Kindheitstraum erfüllt?

CHRISTIAN ILZER: Man kann es als Lebensglück bezeichnen, wenn man seinen Traumberuf ausüben darf. Als Kind hatte ich drei Traumberufe – Profifußballer, Arzt und

Schauspieler. Aspekte von Letzterem kann man auch gut im Profifußball brauchen.

Wie das?

ILZER: Obwohl man als Trainer absolut authentisch sein muss, weil man sofort durchschaut wird, wenn man etwas vorspielt, hilft es, schnell in eine Rolle schlüpfen zu können. Das ist wichtig, weil man mit so vielen Menschentypen zu tun hat.

Welche Fähigkeiten helfen denn noch im Traineralltag?

ILZER: Ein gutes Menschenver-

ständnis und Einfühlungsvermögen. Man muss wissen, wann die richtigen Impulse nötig sind. Ein Arzt macht Kranke gesund, der Trainer treibt Gesunde wieder zu Spitzenleistungen.

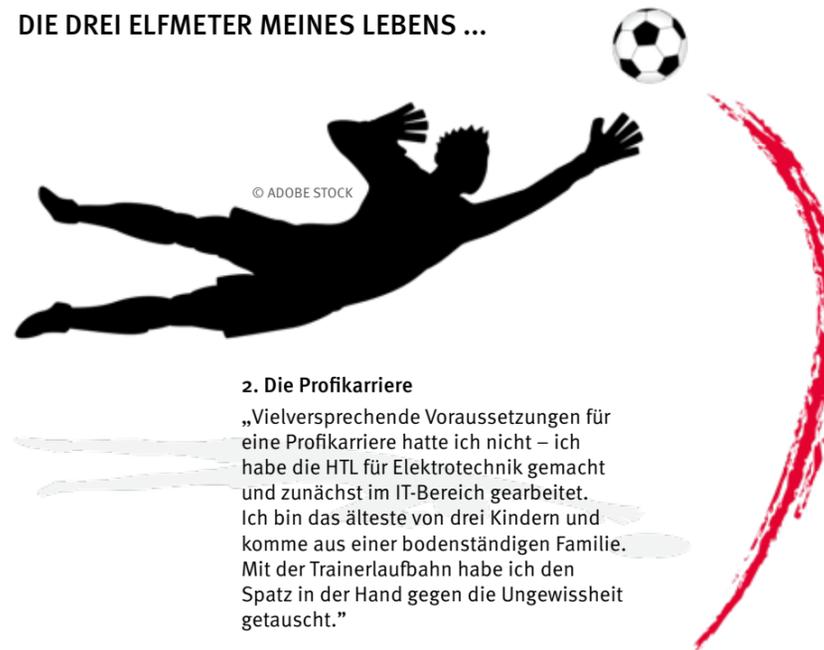
Und was treibt Sie an?

ILZER: Ich habe es geschafft, mich in einem Job zu etablieren, der vielseitig und herausfordernd ist. Man ist laufend mit sich selbst konfrontiert, kann nicht stehen bleiben, weil einen das System sonst wieder ausspült. Du bist gefordert, dich weiterzubewegen, wirst an Erfolg und Misserfolg gemessen. Um das für dich selbst gut handzuhaben, brauchst du eine stabile Persönlichkeit. Meine ist noch längst nicht ausgereift, aber eine langsame stete Weiterentwicklung, einen tieferen klaren Blick auf alles zu bekommen, ist etwas absolut Erfüllendes.

Brauchen Sie selbst einen Mentalcoach oder sind Sie Ihr eigener?

ILZER: Es ist wichtig, dass man selbst reflektiert ist. Mir helfen aber auch Menschen, denen ich vertraue und deren Meinung mir wichtig ist, weil man immer

DIE DREI ELFMETER MEINES LEBENS ...



2. Die Profikarriere

„Vielversprechende Voraussetzungen für eine Profikarriere hatte ich nicht – ich habe die HTL für Elektrotechnik gemacht und zunächst im IT-Bereich gearbeitet. Ich bin das älteste von drei Kindern und komme aus einer bodenständigen Familie. Mit der Trainerlaufbahn habe ich den Spatz in der Hand gegen die Ungewissheit getauscht.“

1. Der sichere Hafen

„Die Familie gibt mir Stabilität, egal an welchem Ort. Bei meiner Frau und den Kindern bin ich unabhängig von Erfolg und Misserfolg immer der Gleiche. Ich bin ein Arbeiter, verbringe viel Zeit im Job, aber wenn es einmal nach Hause geht, soll meine Familie hundert Prozent von mir haben, nicht nur eine Teilanwesenheit.“

3. Der dritte Elfer

„Zwei Elfmeter sind geschossen. Der dritte kommt irgendwann noch, da bin ich sicher. Da gibt es diese Geschichte von der Muschel und dem Adler. Verschlossen wie eine Muschel will ich nicht leben – Klappe auf, Spülung, Klappe zu. Ich identifiziere mich mehr mit dem Adler, der die Flügel ausbreitet und dem keine Grenzen gesetzt sind.“

wieder in ein Hamsterrad gerät. Ich will keine Butter aufs Brot geschmiert. Wenn's super läuft, erntet man übertriebenes Lob, wenn nicht, massive Kritik, dann bist du in der Öffentlichkeit der Loser – das kann sich im Fußball schnell ändern. Ich versuche diese Figur zu moderieren, in mir die Balance zu halten und emotional nicht überzuschwappen, denn im absoluten Erfolg und im extremen Misserfolg machst du die größten Fehler.

Lob geht runter wie Honig, sind Sie wirklich dagegen immun?

ILZER: Lob und Zuspruch sind wichtig, das ist auch mein Ansatz als Trainer. Aber ich lobe nicht, wenn ich weiß, dass es nicht gut war. Ich selbst bin schon der Typ, den positives Feedback pusht, aber das verschließt auch vor blinden Flecken. Grundsätzlich halte ich Kritik – positive wie negative – für extrem wichtig. Will man sich weiterentwickeln, muss man sich ihr stellen, muss bereit sein, sich selbst knallhart den Spiegel vorzuhalten. Entwicklung findet außerhalb der Komfortzone statt.

Stichwort Komfortzone – der Startschuss zum Grazer Sportjahr 2021 ist gefallen. Wie schafft man es, sich zum Sport zu motivieren und dabei zu bleiben?

ILZER: Der Start, der Schubser in ein sportlicheres Leben, ist das Schwierigste. Wenn man einmal angefangen hat, sich mehr zu bewegen, stellt sich im Alltag bald ein neues Körpergefühl ein. Man empfindet mehr Leichtigkeit bei gewissen Tätigkeiten, die Stimmung bessert sich, man nimmt Dinge lockerer, bewertet Situationen anders. Wenn man das Gefühl einmal erfahren hat, will man es intensivieren. Einfacher wird der Anfang sicher, wenn man sich mit motivierenden Personen umgibt, die einem über die Einstiegsphase hinweghelfen.

In der momentanen Situation sind viele Menschen isoliert und gefordert, sich selbst diesen Schubs zu geben. Wie besiegt man den inneren Schweinehund?

ILZER: Je länger diese herausfordernde Zeit dauert, desto eher neigt man dazu, sich hängen-zulassen. Deshalb ist es extrem wichtig, dass man sich vor zu viel

Negativität verschließt und ein positives Umfeld schafft. So bleibt man offen für ein aktives Leben und sagt sich: Stopp mit Couchpotatoe, schlechter Ernährung und Herumlungern, raus an die frische Luft! Mit Spazierengehen beginnen und sich selbst ein guter Coach sein. Du, mein Freund Schweinehund, bist jetzt leise. Ich bin stärker als du.

Bei den Spielen fehlt derzeit die Verstärkung von den Rängen. Wie läuft es ohne die Motivation der Fans?

ILZER: Derzeit kann man als Trainer gut Stimmungen steuern, weil es so ruhig ist. Und es gab noch nie so viele Richtmikrofone wie jetzt rund um die Trainerbank. Bei einer vollen Merkur Arena versteht man sonst kaum ein Wort, da kann man die Mannschaft nur bestmöglich vorbereiten. Das ist der Spirit, der Fußball einmal mehr zu etwas ganz Besonderem macht. Das kann auch aus einem selbst Leistungsspitzen heraussholen. Das Publikum in Graz ist richtig cool und hilft der Mannschaft auch in schwierigen Phasen durch das Spiel.



CHRISTIAN ILZER (43)

... ist Cheftrainer des SK Sturm Graz. Er wuchs in Puch bei Weiz auf, absolvierte die HTL für Elektrotechnik und studierte Sportwissenschaften in Graz. Er ist verheiratet und hat zwei Söhne.

STATIONEN

Ilzer spielte für den FC Weiz, erlitt mit 17 den ersten Kreuzbandriss und fing an, als Trainer beim Heimatklub USK Puch bei Weiz zu arbeiten. Er war Fitnesstrainer der österreichischen U19-Auswahl und durchlief alle Stationen einer Trainerlaufbahn. Mit dem TSV Hartberg stieg er in die Bundesliga auf, mit dem Wolfsberger AC qualifizierte er sich für die UEFA-Europa-League, es folgte Austria Wien, 2020 wechselte er zum SK Sturm Graz.

Arbeiten in der Stadt des Lebens

Die Stadt Graz hält auch für junge Menschen vielfältige attraktive Jobs bereit. Eine Auswahl an Jobprofilen – plus die Gesichter in der Stadtverwaltung.

birgit.samer@stadt.graz.at

Mehr als 3.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Magistrats Graz halten die Stadt 365 Tage im Jahr unermüdlich am Laufen.

Ihre jungen, attraktiven Jobperspektiven zeigt die Stadt Graz als Partnerin von Schoolgames. Hier werden die vielfältigen Be-

rufe der Grazer Stadtverwaltung vorgestellt. MitarbeiterInnen des Referats für Personalentwicklung präsentierten am „Online Talent Day“, der von Schoolgames veranstaltet wurde, die Stadt Graz als Dienstgeberin.

Was einen Job im Herzen von Graz ausmacht? Eine Bürokauf-

frau, eine Standesbeamtin und eine diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin stehen bereits erfolgreich im Berufsleben in der Stadt Graz. Sie erzählen, warum sie ihre Arbeit mit keiner anderen mehr tauschen wollen.

schoolgames.eu

UNSERE SERVICES AUF EINEN BLICK



Holen Sie sich die Apps der Holding Graz auf Ihr Smartphone



GRAZ MOBIL

Mit der kostenlosen App „Graz Mobil“ können alle gängigen Tickets für die Zone 101 bequem am Handy erworben werden: Stundenkarte, 24-Stunden-Karte, Wochenkarte, Monatskarte, Graz-72-Stunden-Ticket und das steiermarkweite Freizeit-Ticket.

Tipp: Das Top-Ticket für Studierende ist ebenfalls in der App erhältlich!



SCHAU AUF GRAZ

Beim Spazieren einen überfüllten Mistkübel oder ein beschädigtes Verkehrszeichen entdeckt?

Das Grazer Stadtbild gemeinsam noch schöner machen – mit der App „Schau auf Graz“!

Über die kostenlose App kann all das einfach und rasch online an die zuständigen Stellen gemeldet werden: Ort des Geschehens am Stadtplan markieren, Anliegen kurz beschreiben und Foto mitschicken.



GRAZ ABFALL

Eine App für alle Fragen zum Thema Abfall! Das kostenlose Service „Graz Abfall“ gibt Antworten zur richtigen Mülltrennung, informiert über alle wichtigen Termine der Müllabfuhr und bietet nützliche Infos sowie Tipps zum Thema Abfall, dessen richtige Trennung und Entsorgung.

Das Angebot funktioniert ohne Registrierung und ist völlig kostenfrei.



Aktuelle Infos online:

facebook.com/grazholding

instagram.com/holding_graz

holding-graz.at

© STADT GRAZ



Annalena Seidl ist Bürokauffrau in der Abteilung für Bildung und Integration.

BÜROKAUFFRAU

Schulwissen: Deutsch, Informatik, Mathematik
Schulabschluss: positiver Pflichtschulabschluss, danach Lehrabschluss

„Am allermeisten Spaß macht mir das Telefonieren, da man so auch viel Kontakt zu verschiedenen Personen hat. Mit gefällt auch, dass der Beruf so vielseitig ist. Die Arbeit ist sehr umfangreich. Man hat

viele verschiedene Bereiche, egal ob in der Buchhaltung, im Personalwesen oder in der Kanzlei.“

Link zum Schoolgames-Jobprofil:
<https://bit.ly/3sCA4MF>

STANDESBEAMTIN

Schulwissen: Deutsch, Fremdsprachen, Geografie, Geschichte, Informatik
Schulabschluss: Matura

„Die Arbeit als Standesbeamtin ist sehr vielfältig. Das Prüfen der Urkunden und Unterlagen erfordert manchmal detektivischen Spürsinn. Kein Antrag ist mit einem anderen zu vergleichen. Das lässt die Arbeit nie eintönig werden. Ob ein Baby beurkundet oder ein Paar getraut wird – ich begleite die Menschen ein kleines Stück ihrer Geschichte. Meine Arbeit ist abwechslungsreich und macht Spaß.“

Link zum Jobprofil:
<https://bit.ly/3dXCdPo>

© ULRIKE KÜGERL



Ulrike Kügerl arbeitet seit 14 Jahren als Standesbeamtin, aktuell bei der Stadt Graz.

© GGZ



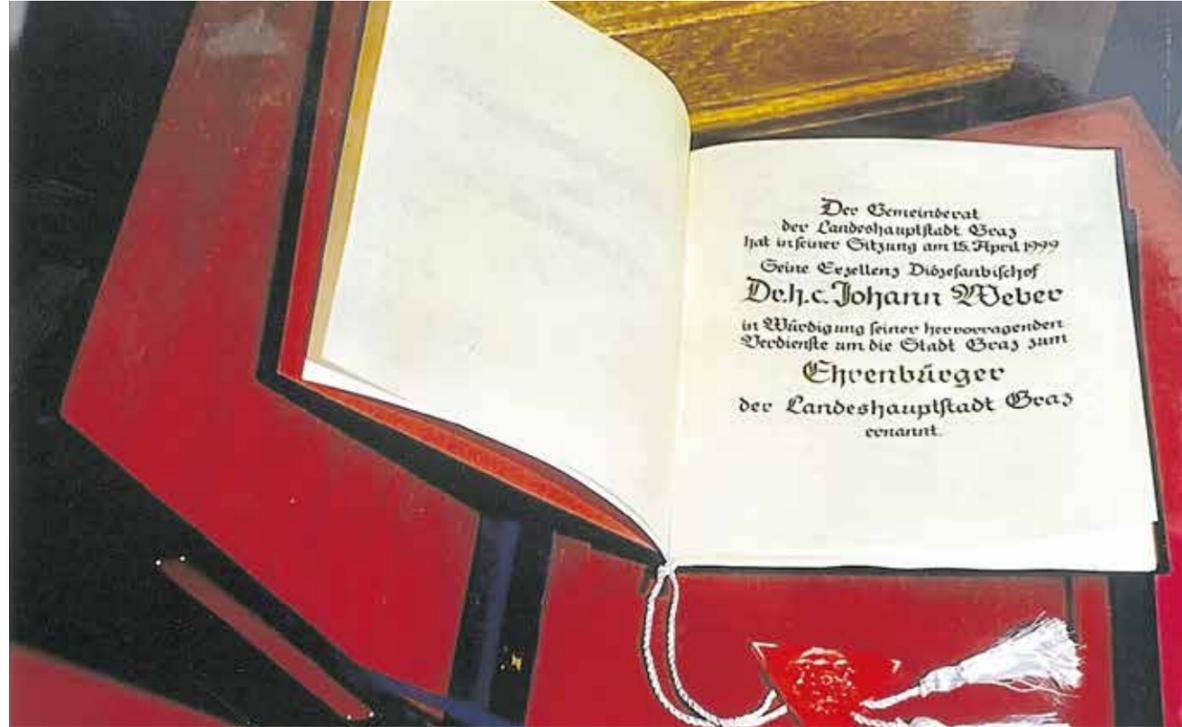
Jennifer Metzger
Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz

DIPLOMIERTE GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERIN

Schulwissen: Biologie, Psychologie, Soziologie, Deutsch
Schulabschluss: Matura

„Besonders Spaß macht die Gemeinschaft – Teil eines Teams zu sein ist wirklich toll! Auch die große Vielfalt an Aufgaben sowie die eigenständige Arbeitsweise machen diesen Beruf besonders interessant. Mir macht es sehr viel Spaß, sowohl mit Patientinnen und Patienten als auch mit Angehörigen, Auszubildenden und Kolleginnen und Kollegen zu kommunizieren.“

Link zum Schoolgames-Jobprofil: <https://bit.ly/2ZWT3VY>



Ehrenbürgerurkunde für Diözesanbischof Johann Weber (1927-2020).



115 Ehrenringe wurden seit 1954 durch die Stadt Graz verliehen.



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Die Geehrten

Wem gebührt in Graz Ehrung oder sogar Ehrenbürgerschaft? Ist sie ewig gültig oder hat sie ein Ablaufdatum? Welche Ehrungen werden in Graz vergeben? Der Gemeinderat hat das Recht Ehrentitel zu verleihen, Ehrenzeichen der Stadt senat.

Nur 130 Bürger? Selbstverständlich sind im weiteren Sinn alle Grazer(innen) Bürger der Stadt. Der spezielle Ehrentitel „Bürger der Stadt Graz“ ist aber gegenwärtig nur für 87 Personen zutreffend. In einer feierlichen Gemeinderatssitzung wird den Erwählten diese Ehre zuteil. Da die Höchstzahl von 130 nicht überschritten werden soll, ist die Auswahl verdienster Grazebewohner, deren Alter grundsätzlich über 60 liegen müsste, schwierig. Alle zwei Jahre gibt es zehn bis zwanzig „Nach- bzw. Neubesetzungen“. Ein Proporz zwischen Männern und Frauen,

Selbstständigen und Angestellten, nach Parteien und Berufen sortiert, soll repräsentativ das Spektrum der um die Stadt Verdienste darstellen. Eine objektive Bewertung und Reihung der Verdienste der so Geehrten ist nicht möglich. Aber auch die subjektive Auswahl würdigt Persönlichkeiten. Wer sind nun die Erwählten? Für jetzt und einst können die Namenslisten im Internet (graz.at) eingesehen werden.

Ehrenbürger

Eine Steigerung der „Graz-Bürgerschaft“ ist die „Graz-Ehrenbürgerschaft“. Auch hier gibt das In-

ternetportal der Stadt Auskunft. Zumindest bei den lebenden Ehrenbürgern Alt-Bundespräsident Heinz Fischer, Landeshauptmann a. D. (offizieller Titel ist männlich) Waltraud Klasnic, Alt-Bürgermeister Alfred Stingl und Unternehmer Helmut Marko. Eine längere Liste der verstorbenen Ehrenbürger ist ergänzenswert. Hier drängt sich die Frage nach der Dauer einer Ehrenbürgerschaft auf. Variante 1: Mit dem Tod erlischt diese Ehrung, also bestenfalls gibt es einen ehemaligen Ehrenbürger. Variante 2: Die Ehrung überlebt ihren Träger – einmal Ehrenbürger = immer Ehrenbürger. Variante 3: Wer uninteressant oder unwürdig wird, der darf, auch nach seinem Tod, gestrichen und vergessen werden. Wer interessant ist und der Stadt auch posthum Ehre macht, der bleibt! Mit der Bemerkung „Auswahl“ in den Internetlisten bekommt die Variante 3 fast Rechtsgültigkeit. Peter Rosegger bleibt, Hans Kloepfer, na ja, Generaloberst Eduard Dietsl Ehrenbürgerschaft wurde 1990 aberkannt. Über 60 Ehrenbürger der Vergangenheit fallen der Vergessenheit anheim. Fürstbischof Pawlikowski wurde 1937 zum Ehrenbürger ernannt, 1938 verlor er diesen Titel, 1953 erfolgte die Wiederverleihung. Auch der Minister und Landeshauptmann-Stellvertreter Egon Berger-Waldenegg verlor 1938 seine Ehrenbürgerschaft. Burgschauspieler Willi Thaler und Bildhauer Gustinus Ambrosi konnten damals ihren Ehrentitel behalten.

Bekannte und Unbekannte

Der erste Graz-Ehrenbürger, der ausfindig gemacht werden konnte, war 1724 Dr. Josef Franz Grasser, der wörtlich im Grazer Tagblatt von 1891 „sich bei diesem Stadtgerichte in Abführung einiger Criminalprozesse gebrauchte“. Ein Schelm, wer sich da etwas Böses denkt! Grasser folgten

als Ehrenbürger bis gegen Ende des 19. Jh. zumindest 65 andere Träger dieses Titels. Insgesamt sind es heute deutlich mehr als 100. Viele von ihnen waren hohe Beamte, ehemalige Bürgermeister und auch niedrigere Beamte. Etlichen wurden auch Straßennamen gewidmet (Attems, Auersperg, Frank, Kaiserfeld, Kink, Mandell, Radetzky, Rechbauer, Scherbaum, Ulm, Villefort, Wartinger, Wickenburg). In vielen Fällen sind die besonderen Leistungen für Graz nachvollziehbar, oft aber auch nicht. Johann Pertram hatte sich beispielsweise als unentgeltlicher Dolmetscher bei der Besetzung durch französische Truppen 1806 seine Ehrung verdient. Ignaz Kollmann war ständischer Schreiber und Bibliothekar am Joanneum. Auch bei einigen Exzellenzen drängt sich die Frage nach ihren speziellen Verdiensten um Graz auf. So konnten besondere Verdienste des Grafen Friedrich Benst (Außenminister und Reichskanzler) um Graz nicht gefunden werden.

Dass unter den rund 4.000 Ehrenbürgerschaften für Adolf Hitler 1938 auch die „Stadt der Volkserhebung“ dabei war, verwundert nicht. Er war auch nicht der einzige „Große“ dieser unglücklichen Zeit, der hier so geehrt wurde. Eher wundern die unbeholfenen Dementis zu diesen Ehrungen. Formal entledigte sich Graz (1945, 1960) mit einer juristischen Erklärung zur Ungültigkeit.

Ehrenring verbindet

Eine andere Form der Ehrung ist seit 1954 die Verleihung eines Ehrenringes. Bis 2020 wurden 115 solcher Ehrenringe vergeben. Sieben davon an Frauen, so an Maria Pachleitner, Grete Schurz und Christa Neuper.

Das Internet verrät nur eine Auswahl der so Geehrten. Einer von ihnen war der Dirigent Nikolaus Harnoncourt, andere sind Karlheinz Böhm und Emil Brei-

sach sowie der Motorenindustrielle Helmut List und die beiden ihr Leben lang mit Graz beschäftigten Fritz Popelka und Max Mayr. Arnold Schwarzenegger gab 2005 seinen 1999 verliehenen Ring, um einer Aberkennung zuvorzukommen, zurück. 2017 erhielt er den Ehrenring des Landes Steiermark.

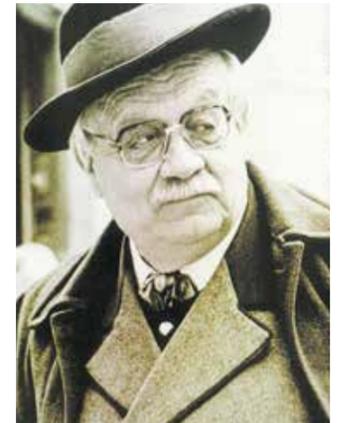
Graz kann auch Ehrenzeichen vergeben. Diese gibt es in Silber und Gold, einst auch in Bronze. Alters- und Ehejubilare werden von der Stadt geehrt.

Eine andere Form der Ehrung erhalten die unter dem Stichwort „Wikipedia, Liste von Persönlichkeiten der Stadt Graz“ zu Finden-

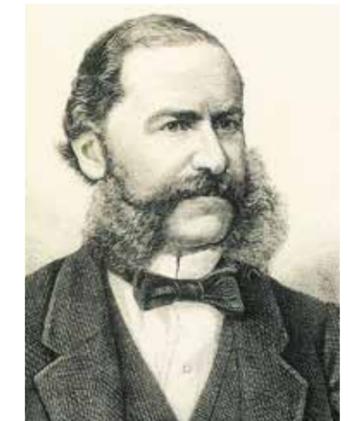
den. Wer bisher keine offizielle Ehrung durch die Stadt erfahren hat, kann womöglich unter Wikipedia „Söhne und Töchter der Stadt Graz“ gefunden werden. Diese Liste ist allerdings sehr „zeitgeistig“.

Eine folgende Liste beinhaltet „weitere Persönlichkeiten mit Bezug zu Graz“. Durch eine eigenartige Auswahl, die Ordnung nach dem Geburtsjahr und eine Gewichtung auf die Gegenwart ist der Wissensgewinn bescheiden. Diese Wikipedia-Einträge sind ergänz- und korrigierbar! Aber wer sucht, der findet! Meistens zumindest!

Univ. Prof. Hans Koren (1906-1985, Kulturpolitiker und Volkskundeprofessor und seit 1981 Grazer Ehrenbürger)



Das Ehrenzeichen der Stadt Graz gibt es in zwei Klassen.



Der Lokalpolitiker und Reichspräsident Dr. Karl Rechbauer (1815-1889) wurde als 61. zum Grazer Ehrenbürger ernannt.

Urkunde zur Ernennung zum „Bürger der Stadt Graz“. Gegenwärtig tragen nur 87 Grazer diesen Ehrentitel.



City of Design feiert zehn Jahre

Seit 2011 ist Graz als City of Design im „UNESCO Creative Cities Netzwerk“ vertreten. Zum Jubiläum ein Resümee in Bildern und ein Ausblick auf alles, was noch kommt.

elisabeth.koeberl@stadt.graz.at

© MIRIAM RANEBURGER, KIMSKI/CIS, HARRY SCHIFFER



Designmonat. Ob die assembly-Modenschau 2015 auf den Kasematten (oben) oder Design im öffentlichen Raum von Petrus Gartler und Thomas Perz 2010 – der Designmonat ist ein Highlight für die ganze Stadt.



Kreativer Hotspot. Mit Sommerkino, Café und Design wird die Murinsel seit 2016 im Sinne der City of Design programmatisch belebt. Im ARGOS (rechts) von Zaha Hadid ist das Büro der Koordinationsstelle beheimatet.



Abgefahrenes Design. Die von Herms Fritz designte Bim zum 20-Jahre-Jubiläum „UNESCO Weltkulturerbe historische Altstadt“ ist noch bis Sommer unterwegs.



Spektakulär wie der Designmonat, ikonisch wie die Murinsel oder stilvoll wie die urbanen Loungemöbel – die Spuren, die zehn Jahre City of Design in Graz hinterlassen haben, sind vielfältig.

Am 14. März 2011 wurde Graz nach der erfolgreichen Bewerbung durch die Creative Industries Styria als City of Design anerkannt. Nachdem das Projekt die ersten Jahre vor allem durch die städtische Wirtschaftsabteilung und die CIS betreut wurde, gibt es seit fünf Jahren eine eigene City of Design-Koordinationsstelle im Bürgermeisteramt unter der Leitung von Wolfgang Skerget. Mit

vielfältigen Aktivitäten wird versucht, das kreative Potenzial der Stadt als Triebfeder für die unterschiedlichsten Lösungsansätze zu heben und das Bewusstsein für Design zu stärken – von Produkt- und Modedesign bis hin zu Architektur und Stadtgestaltung.

Urbanes Leben gestalten

Denn nicht nur die reine ästhetische Aufwertung, sondern vor allem die nachhaltige Gestaltung urbaner Kultur und Lebensräume sind zentrale Anliegen. Das jährliche Highlight ist der Designmonat, der dieses Jahr von 8. Mai bis 6. Juni stattfindet. Weltweit bilden 40 Städte das UNESCO

City of Design Netzwerk, dem mit dem gemeinsamen Ziel einer menschengerechten und nachhaltigen Stadtentwicklung gerade jetzt eine besondere Bedeutung zukommt.

Auch die Förderung und Vernetzung der Kreativwirtschaft, die in Graz seit jeher lebendig ist, zählt zu den Aufgaben einer City of Design. Derzeit werden die Arbeiten von Grazer Unternehmen in Kreativschaufenstern ausgestellt und ab März in einer Plakatserie zum Jubiläum kreative Grazer Köpfe im Stadtraum präsentiert.

cityofdesign.graz.at

© MIRIAM RANEBURGER, STADT GRAZ/FISCHER, WEGRAZ



Stilvoll. Architekt Andrea Vattovani auf seinem urbanen Möbel aus dem Designmonat 2018.

© FRESENIUS KABI



Führung. Seit 2016 ist Ruth Staubmann Werksleiterin bei Fresenius Kabi.



Ausbau. Die CCG Immobilien GmbH wurde für die Erweiterung in Werndorf beauftragt.



Produkte. Das Werk produziert Arzneimittel und Produkte zur klinischen Ernährung für den österreichischen und internationalen Markt.

Sie wachsen über sich hinaus

Fresenius Kabi investiert rund 60 Millionen Euro für den Ausbau des Standortes Graz und verzeichnet nicht nur im Konzernergebnis Erfolge – ab Herbst wird auch in einem neuen, fünften Lehrberuf ausgebildet.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Fresenius Kabi wächst weiter. Neun Jahre sind vergangen, seit der Hersteller und Entwickler von Produkten für die Infusions- und Ernährungstherapie rund 34 Millionen Euro für den Ausbau neuer Produktionslinien in die Hand nahm. Weitere 60 Millionen investiert man nun bis 2023 in den Ausbau von Produktion und Infrastruktur in Graz und im Verpackungszentrum in Werndorf.

Bereits am 29. Jänner gab es dort den Spatenstich – fertig soll die Halle im Herbst werden, sagt Werksleiterin Ruth Staubmann. Bereit, neue Verpackungs- und Sichtungsanlagen aufzunehmen.

Seit 2016 leitet Staubmann die Produktion am steirischen Standort von Fresenius Kabi mit rund 900 MitarbeiterInnen – zweiter Standort des weltweit agierenden Unternehmens in Österreich ist Linz. Zuvor war sie drei Jahre lang im Bundesstaat New York für den globalen Konzern tätig.

Neuer Lehrberuf

Besonders stolz sei sie darauf, „dass letzte Woche fünf Lehrlinge ihren Abschluss gemacht haben“. Im Home Schooling beendeten zwei Pharmatechnologen und drei Labortechnikerinnen ihre Lehrzeit mit gutem und ausgezeichnetem Erfolg. „Die Fachab-

teilungen reißen sich um unsere Lehrlinge!“

Ab Herbst ergänzt ein neuer, fünfter Lehrberuf die Ausbildungsschiene – ein junger angehende Betriebslogistiker startet seine Karriere bei Fresenius Kabi.

Hohe Exportquote

Die Standorte in Österreich produzieren vorwiegend flüssige Arzneimittel und Produkte zur klinischen Ernährung – unter anderem Anästhetika und Antibiotika. Rund 80 Prozent davon werden vorwiegend nach Europa und Nordamerika, aber auch in asiatische Märkte wie China exportiert.

ZUM UNTERNEHMEN

Die Fresenius Kabi Austria GmbH, Tochterunternehmen des globalen Gesundheitskonzerns Fresenius Kabi, betreibt neben dem Werk in Graz und dem Verpackungs-/Logistikcenter in Werndorf ein Forschungs- und Entwicklungszentrum in Grambach und einen Standort in Linz.

Im Werk Graz arbeiten rund 900 MitarbeiterInnen, in Österreich sind es etwa 1.500. Bis 2023 werden mehr als 60 Millionen Euro in Graz und Werndorf investiert.

fresenius-kabi.com/de-at/



© JORJ KONSTANTINOV, ALEXANDER RAUCH/CIS



Sehenswert. Ausstellungen heimischer Kreativer: im designforum Steiermark (oben), 2012 noch im Kunsthaus beheimatet, oder bei der Ausstellung „100 beste Plakate“ im Designmonat 2014.

Amphibienschutz dreht an vielen Rädern

Frühling ist Wanderzeit für Amphibien. Damit die bedrohten Tiere nicht im doppelten Sinn unter die Räder kommen, können engagierte Tierfreude an vielen Rädern drehen, um die Bestände zu sichern.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

L eichen pflastern seinen Weg. Was einst als reißerischer Titel für einen Italo-Western erhalten musste, gilt im schmerzlichsten Sinne des Wortes für viele jener Frösche, Molche, Salamander und Kröten, die jetzt im Frühjahr zu ihren Laichgewässern wandern – und vielfach im Straßenverkehr unter die Räder kommen. Dabei ist das nur ein allgemein sichtbarer Grund, warum sich heimische Amphibien auch in Graz immer schwerer tun mit dem Überleben. Experte Werner Kammel weiß: „Die Tiere leiden vor allem unter dem Verlust von Lebensräumen – dabei könnten viele Menschen durch Gestaltungsmaßnahmen in ihrem Umfeld wertvolle Hilfen anbieten!“

Gärten mit Insekten & Verstecken
Alle heimischen Amphibienarten ernähren sich von Insekten, Würmern, Schnecken und ähn-

lichen Kleintieren. Wer einen Garten mit Blumen für Insekten, Totholz, heimischen Hecken als Unterschlupf und vielleicht einem flachen Kleingewässer anbietet, tut viel für den Schutz der Lurche. Hingegen sind gemauerte Zaunsockel, Thujenhecken, englischer „Golfplatzrasen“, kleintiermordende Mähroboter oder fischbesetzte Teiche ohne Flachwasserzone der Amphibien sicherer Tod.

Auch die Verbauung und Zerschneidung der Landschaft, die Zerschneidung von Lebensräumen und Wanderwegen zum Laichgewässer durch stark befahrene Straßen und eine intensive Bewirtschaftung von Wäldern mit „Forstautobahnen“, in denen dank Drainagen das Wasser abgeleitet wird, verdrängen Frösche, Kröten, Salamander und Molche aus ihren angestammten Verbreitungsgebieten. Als letzte innerstädtische

Refugien bleiben naturnahe Gebiete wie der Schloßberg oder „Einwanderungszonen“ entlang der Mur, die einen Weg aus dem Umland nach Graz ermöglichen.

Alle Bestände gehen zurück

Was laut Werner Kammel besonders aufrütteln sollte: Die Bestände sämtlicher heimischer Amphibienarten (siehe unten und ganz rechts) gehen in Graz zurück. Bereits ausgerottet ist in der Stadt die Knoblauchkröte, von der nur noch in der Südsteiermark acht Laichgewässer bekannt sind. Auch der Moorfrosch, dessen Männchen in der Laichzeit leuchtend blau werden, ist in Graz verschwunden und in der Umgebung nur noch in den Wundschuher Teichen zu finden. Die hübsche Wechselkröte wurde in St. Peter durch Erschlagen ausgerottet; ihr letztes Vorkommen reicht jetzt von Straßgang bis Seiersberg.



Miss Lurch. Die hübsche Wechselkröte ist ein Blickfang und zirpt zart wie eine Maulwurfgrille. In Graz ist sie nur noch in wenigen Exemplaren zwischen Straßgang und Seiersberg anzutreffen.

10.000

KRÖTEN, FRÖSCHE & MOLCHE wurden laut Experte Werner Kammel mitunter an nur einer Sammelstelle von engagierten Tierfreunden eingesammelt und sicher über die Straße getragen.

100.000e

AMPHIBIEN

sterben trotz aller Bemühungen für eine Rettung Jahr für Jahr allein in der Steiermark bei ihren Laichwanderungen unter Reifen von Kraftfahrzeugen auf den Straßen.

© PRIVAT



Experte für Amphibien und Reptilien.
Biologe und Gartenplaner Werner Kammel.

HILFE FÜR DIE LURCHE

Abgesehen von den Maßnahmen, die jede und jeder Einzelne zum Schutz von Amphibien im privaten Umfeld umsetzen kann (siehe Artikel nebenan), unterstützen IdealistInnen die Tiere durch den Aufbau von Krötenzäunen und den Transport von Lurchen per Kübel über stark befahrene Straßen. Hilfwillige wenden sich an:

- Naturschutzbund Steiermark
- Naturschutzjugend
- Berg- und Naturwacht Graz

© FOTOS: WERNER KAMMEL (17), CHRISTOPH RIEGLER (1, TEICHMOLCH)



Rettende Engel. Werner Kammel (oben links) und engagierte HelferInnen errichten Krötenzäune und tragen Amphibien wie Moorfrosche (im Bild oben) über Straßen, um Tieren den Tod unter Autoreifen (links) zu ersparen.



Hui und pfui. Flachgewässer wie die Wundschuher Teiche (links) helfen Amphibien beim Laichen. Ausgesetzte Goldfische (oben) oder Barsche im Gewässer sind der Kaulquappen sicherer Tod.



Ab ins Dickicht. Während intensive Fischzuchten ohne Bewuchs für Amphibien keinen Lebensraum bieten, dienen extensive Fischteiche mit breitem Schilfgürtel Fröschen, Kröten und Molchen als wertvolle Laichgewässer.

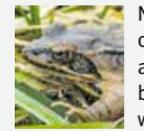
AMPHIBIEN IN GRAZ

BERGMOLCH



An seiner leuchtend orangen Bauchseite gut zu erkennender Molch.

SPRINGFROSCH



Nomen est omen: Er kann aus dem Stand bis zu 1,5 Meter weit springen.

GRASFROSCH



Er bevorzugt kleine Gewässer wie Gartenteiche zum Ablaichen.

ERDKRÖTE



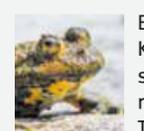
Langsamstes heimisches Amphibium, kommt am öftesten unter die Räder.

WASSERFROSCH



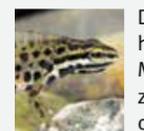
Prächtig grün, beim Laichgeschäft dank kräftiger Stimme unüberhörbar.

GELBBAUCHUNKE



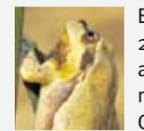
Bevorzugt Kleinstgewässer, etwa temporäre Lacken in Traktorspuren.

TEICHMOLCH



Die häufigste heimische Molchart sucht zum Laichen flache Gewässer.

LAUBFROSCH



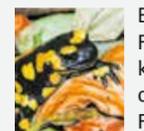
Er klettert bis zu 20 Meter hoch auf Bäume, um möglichst weit Gehör zu finden.

ALPENKAMMOLCH



Kommt gerne in Schwimmteiche, um dort Kaulquappen zu jagen.

FEUERSALAMANDER



Braucht zur Fortpflanzung kleine Bäche ohne jeglichen Fischbesatz.

Die wichtigsten

Der Frühlingsmonat ist reich an Jahrestagen.

7. März

© ADOBE STOCK/SVETA



TAG DER GESUNDEN ERNÄHRUNG

Gesunde und abwechslungsreiche Ernährung: Das Tortendiagramm unten zeigt, worauf es ankommt.

Nachhaltige Vielfalt am Grazer Veggie-Teller

Du bist, was du isst! Das durchaus abgedroschen anmutende Sprichwort hat seine Berechtigung. „Eine ausgewogene Ernährung hilft dem Körper, sich etwas Gutes zu tun und ihn mit allen notwendigen Nährstoffen zu versorgen“, weiß Kerstin Hopfer, Diätologin im Grazer Gesundheitsamt.

Was bedeutet ausgewogen nun auf dem Teller? Abwechslungsreich und nach Möglich-

keit auch saisonal und regional: Das sind für Hopfer die Voraussetzungen, um den Körper mit genug Nährstoffen zu versorgen. Jeder einzelne Nährstoff erfüllt schließlich lebenswichtige Funktionen im Organismus. „Nicht nur die Figur dankt einem das“, betont die Ernährungsexpertin. Auch auf das psychische und physische Wohlbefinden wirkt sich die Ernährung aus.

Gesund, regional, Veggie Day

In Graz stehen die Zeichen einmal pro Woche ganz offiziell auf bewusster Ernährung. Bürgermeister Siegfried Nagl erklärte den Mittwoch zum Veggie Day. In Zukunft will man der Grazer Bevölkerung verstärkt zeigen, wie bunt und vielfältig vegetarische Küche sein kann.



- 15 % Eiweiß
- 30 % Fett
- 55 % Kohlenhydrate



8. März

© ADOBE STOCK/ ANDREY POPOV



INTERNATIONALER FRAUENTAG

Kampf um Gleichberechtigung und Wahlrecht: Die Anfänge des Frauentags gehen auf den Ersten Weltkrieg zurück.

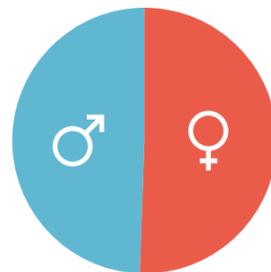
Mit vereinten weiblichen Kräften für Gerechtigkeit

Frauen in Führungspositionen: für eine gleichberechtigte Zukunft in einer COVID-19-Welt. Das Motto des heurigen Frauentags ist Programm. Seit 1911 steht der 8. März im Zeichen von Frauenrechten und die Gleichstellung der Geschlechter. Gerade die Pandemie hat die Doppelbelastung, unter der viele Frauen stehen, offenbart. Stetige Lockdowns, Homeoffice und Kinderbetreuung fordern.

Bündnisse der Solidarität

Frauen- und gesellschaftspolitisches Engagement wird in Graz ganz offiziell großgeschrieben. Der Grazer Frauenpreis würdigt innovative Projekte von Frauen für Frauen. Wer sich heuer über 6.000 Euro Preisgeld freuen kann, lesen Sie auf Seite 36.

Auch am Frauentag selbst ist in Graz – zumindest virtuell –



167.916 Frauen und 163.646 Männer leben in Graz.

einiges los. Ein breites Bündnis von Frauenorganisationen, Kulturinstitutionen und Vereinen aus allen gesellschaftlichen Bereichen hat sich zusammengesetzt. Das etwa vom Referat für Frauen und Gleichstellung der Stadt Graz geförderte Bündnis 0803 koordiniert und organisiert einige Veranstaltungen zum Frauentag 2021.

graz.at/frauen

Jahrestage im März

Wir haben die bedeutendsten ausgewählt.

birgit.samer@stadt.graz.at

21. März

© ADOBE STOCK/RACIAL LOVE



INTERNATIONALER TAG GEGEN RASSISMUS

Diskriminierung: Es braucht den Mut, das Problem zu benennen und nicht wegzuschauen.

Aktiv werden und Rassismus verbannen

In der Menschenrechtsstadt Graz gibt es in puncto Rassismus noch einiges zu tun. Das legt ein Blick auf die Zahlen der Antidiskriminierungsstelle Steiermark nahe. Der Wert ist jährlich einer der höchsten in der Diskriminierungsskala und liegt zwischen 35 und 40 Prozent.

Die Steiermark versuche hier „mit all ihrer Vielfalt entgegenzuwirken, als Städtekoalition mit der Menschenrechtsstadt

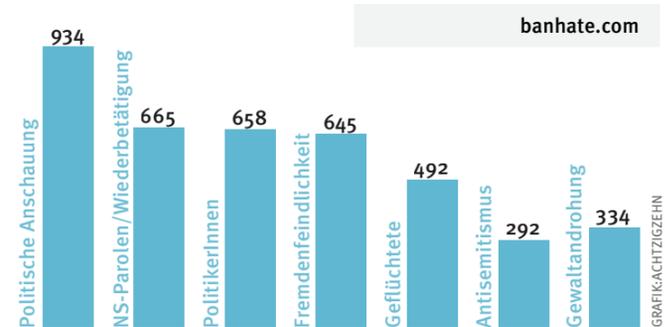
gegen Rassismus“, betont Daniela Grabovac, Leiterin der Stelle.

Das können wir laut Grabovac gegen rassistische Parolen tun:

Mischen Sie sich – online oder offline – ein. Stellen Sie klar, dass dies rassistisch ist.

Zeigen Sie den Betroffenen, dass sie nicht alleine sind, ihnen geholfen wird und Rassismus keinen Platz hat.

Melden Sie Vorfälle oder Hasspostings über die BanHate-App.



Immer mehr Hasspostings werden in der BanHate-App gemeldet.

banhate.com

27. März

© ADOBE STOCK/ ROLFFIMAGES



EARTH HOUR 2021

Am letzten Samstag des Monats heißt es „Licht aus“. Auch die Grazer Oper setzte 2020 ein Zeichen.

Licht aus: Die Klima-Uhr tickt

Wenn am 27. März um 20.30 Uhr die Lichter ausgehen, dann hat die Stunde der Erde geschlagen. Die 15. „Earth Hour“ will ein prägnantes Zeichen für den Umwelt- und Klimaschutz setzen. Für den Grazer Umweltamtsleiter Werner Prutsch ein bedeutendes Signal: „Nur in einer weltumspannenden gemeinsamen Anstrengung können die anstehenden Probleme wie Klimawandel, Ausbeutung der natürlichen Ressourcen oder Rückgang der Biodiversität bewältigt

werden.“ Viele Probleme wie etwa Extremwetterlagen seien auch in Graz spürbar.

Diese Themen befinden sich bereits seit Langem auf der städtischen Agenda. Bei Themen wie Abfallvermeidung und Abfallmanagement oder der Ökologisierung der Wärmeversorgung setzt man laut Prutsch „österreichweit und international Maßstäbe“. Die Stadt installierte auch einen Klimaschutzfonds.

graz.at/klimaschutz

1,4

GRAD CELSIUS

beträgt die Erhöhung der durchschnittlichen Lufttemperatur in Graz. Damit wirkt sich der Klimawandel in Graz stärker aus als im globalen Durchschnitt.

30

MILLIONEN EURO

Mit dieser Summe ist der Klimaschutzfonds dotiert. Damit werden Sonderprojekte aus vielfältigen Bereichen finanziert, etwa erneuerbare Energien.

EIN JAHR CORONA: ZAHLEN UND FAKTEN AUS GRAZ

© GRAFIK: ACHTZIGZEHN, QUELLE: LAND STEIERMARK

Wer hätte im Frühjahr 2020 gedacht, dass das Coronavirus die Welt so lange in Atem hält? Das Virus erforderte auch in Graz zahlreiche Schutzmaßnahmen. Aktuelle Infektionszahlen: [graz.at/corona-zahlen](https://www.graz.at/corona-zahlen)

- Neuinfektionen in Graz
- 7-Tage-Mittelwert

FEBRUAR 2020

Erster Infektionsfall in Graz: Ein 43-jähriger Mann ist am 29. Februar der erste registrierte Corona-Infizierte in Graz. Bald darauf werden es täglich mehr.

JUNI/JULI

Erster Cluster

Die Infektionen sind im Juni sehr niedrig. Anfang Juli werden jedoch 40 MitarbeiterInnen einer Baufirma positiv getestet.

AUGUST

Zahlen steigen an

Es werden weitere Corona-Cluster entdeckt, dazu kommen ReiserückkehrerInnen, die nicht nur Urlaubserinnerungen mitbringen: 10–15 Neuinfizierte pro Tag.

NOVEMBER

Zweiter Lockdown

In ganz Österreich steigen die Infektionen. In Graz werden bis zu 300 Personen/Tag positiv getestet. Ab 15. November gilt ein zweiter, harter Lockdown für ganz Österreich.

DEZEMBER

Start der Testungen

am 5./6. Dezember, zuerst nur für PädagogInnen. Am 12./13. Dezember lassen sich 57.133 Personen in Graz testen, 493 davon (0,86 %) waren positiv. Ende Dezember erste Impfungen in einem Grazer Altersheim.

JÄNNER

Testen, impfen, warten auf Impfstoff

Die Infektionen sinken zwar, sind dennoch höher als vor dem ersten Lockdown. Das Testangebot wird ausgebaut und die Impfanmeldung startet. Die Nachfrage nach Impfungen ist hoch, doch der Impfstoff knapp.

FEBRUAR

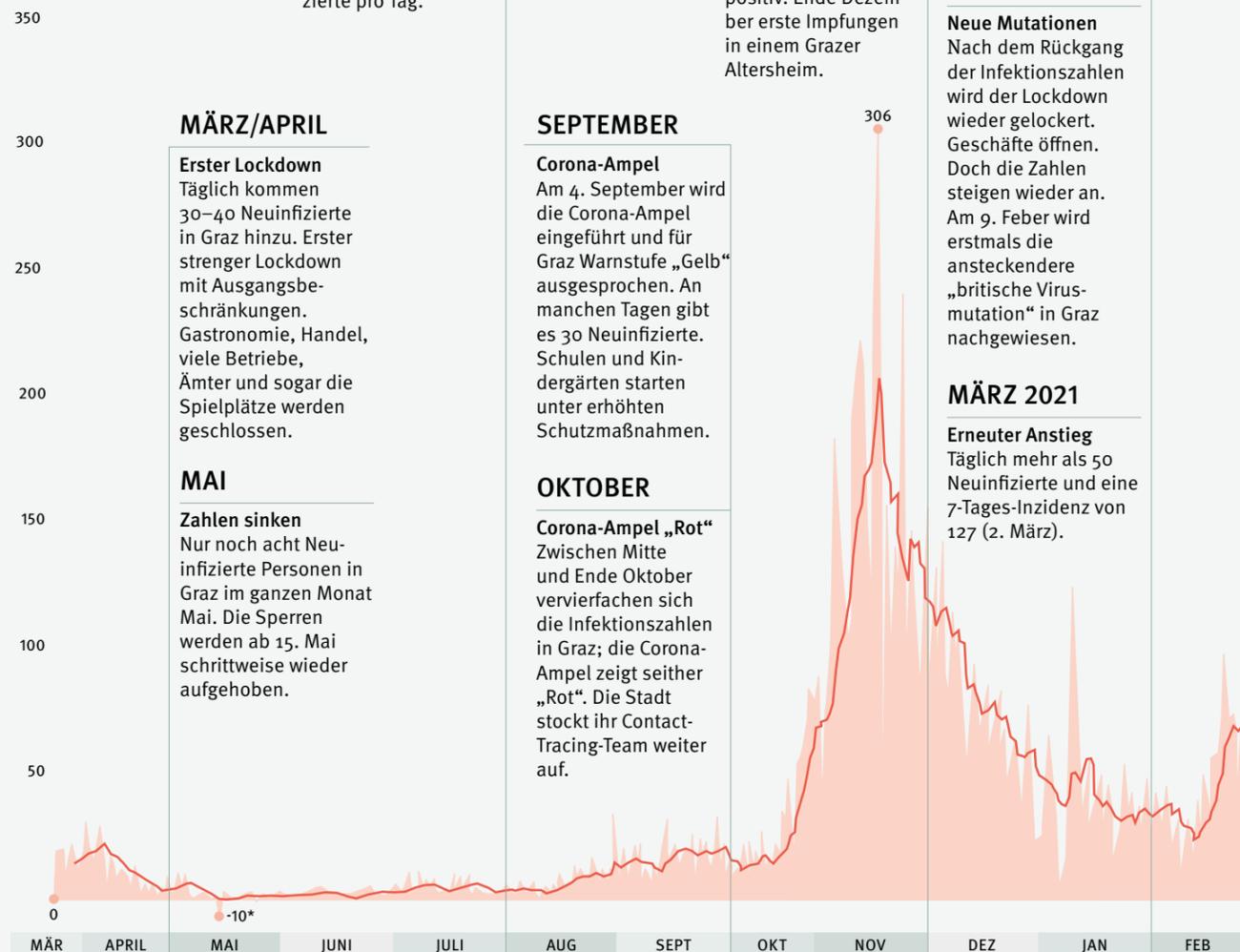
Neue Mutationen

Nach dem Rückgang der Infektionszahlen wird der Lockdown wieder gelockert. Geschäfte öffnen. Doch die Zahlen steigen wieder an. Am 9. Februar wird erstmals die ansteckendere „britische Virusmutation“ in Graz nachgewiesen.

MÄRZ 2021

Erneuter Anstieg

Täglich mehr als 50 Neuinfizierte und eine 7-Tages-Inzidenz von 127 (2. März).



* Hier wurden Doppelnennungen nachträglich korrigiert

Testen, tracen, impfen, Abstand halten

Das Coronavirus ist tückisch. Überleben kann es nur, wenn Menschen miteinander in Kontakt sind und das Virus unbemerkt übertragen. Gehen Sie dem Coronavirus weiterhin aus dem Weg!

sonja.tautscher@stadt.graz.at

TESTEN

MESSEHALLE

- kostenlose Antigen-Schnelltests für Menschen ohne Symptome
- Terminanmeldung notwendig: [oesterreich-testet.at](https://www.oesterreich-testet.at)
- Lichtbildausweis, Laufzettel, FFP2-Maske mitbringen

SCHNUPFENBOX

- kostenlose Schnelltests für Menschen mit Symptomen auf dem Grazer Lendplatz
- Menschen ohne Symptome zahlen 30 Euro pro Test
- PCR-Test: 120 Euro
- Terminanmeldung: [etermin.net/medius](https://www.etermin.net/medius)

AUSGEWÄHLTE APOTHEKEN

- führen anerkannte Schnelltests für Personen ohne Symptome durch. Nähere Informationen und Anmeldung unter: [apotheken.oesterreich-testet.at](https://www.apotheken.oesterreich-testet.at)
- Fünf „Corona-Wohnzimmertests“ pro Person und Monat geben Apotheken seit Kurzem kostenlos aus. Die Nachfrage ist groß.

[graztestet.at](https://www.graztestet.at)

IMPFEN

IMPFASTART

Das Land Steiermark begann am 2. März mit der Impfung der über 80-jährigen Personen, die nicht in Einrichtungen leben. Zuvor wurden die BewohnerInnen von Pflegeheimen sowie medizinisches Personal geimpft.

ANMELDEN

Wer sich impfen lassen will, kann sich weiterhin im Internet unter [anmeldung.steiermark-impft.at](https://www.anmeldung.steiermark-impft.at) registrieren. Die Termine für die Impfungen werden aufgrund des Impfplanes nach Alter, Risikoeinstufung etc. priorisiert.

TELEFONISCHE UNTERSTÜTZUNG

Grazer Bürgerinnen und Bürger, die die Online-Voranmeldung nicht nutzen können, unterstützt die Stadt Graz telefonisch von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr unter der Telefonnummer 0316 872-3299 bei der Voranmeldung zur Impfung.

[graz.at/corona-impfung](https://www.graz.at/corona-impfung)

TRACEN

CONTACT-TRACING STOPPT DAS VIRUS

Covid-19 ist eine meldepflichtige Erkrankung, die den Behörden bekannt gegeben werden muss. Wer den Verdacht hat, infiziert zu sein, muss sich testen lassen. Die Contact-Tracing-Teams verfolgen die Infektionsketten, um das Virus zu stoppen. Corona-Infizierte müssen vollständige und richtige Angaben über Kontaktpersonen machen.

QUARANTÄNE

Wer nachweislich infiziert ist, erhält einen Absonderungsbescheid und muss mindestens 10 Tage in häuslicher Quarantäne bleiben. In dieser Zeit darf die Wohnung nicht verlassen werden, auch nicht für kurze Wege, zum Beispiel um Müll wegzubringen. Die Einhaltung der Quarantäne wird kontrolliert, bei Verstößen drohen hohe Strafen.

KONTAKTPERSONEN

Wer als enge Kontaktperson (K1) eingestuft wird, muss ebenfalls in häuslicher Quarantäne bleiben und sich testen lassen.

[graz.at/corona-patienteninfo](https://www.graz.at/corona-patienteninfo)

ABSTAND

PERSONENZAHL BESCHRÄNKEN

In Geschäften und Betrieben gilt weiterhin die 20-Quadratmeter-Regel. Die Behörden kontrollieren unangemeldet und bringen Verstöße zur Anzeige. Auch in Graz wird intensiv kontrolliert: In der letzten Februarwoche wurden mehr als 200 Anzeigen eingebracht.

MINDESTABSTAND + MASKE

Halten Sie mindestens 2 Meter Abstand zu anderen Personen, die nicht in Ihrem Haushalt leben, ein. Tragen Sie zusätzlich zu Ihrem persönlichen Schutz eine FFP2-Maske, wenn Sie Kontakt zu anderen Personen haben. Die Maske ist an vielen Orten verpflichtend: in Geschäften, in öffentlichen Verkehrsmitteln, in Ämtern etc.

SPORT UND GASTRONOMIE

Outdoor-Sportstätten sind offen, doch Kontaktsport ist nicht erlaubt; wichtig: 20 Quadratmeter Fläche/Person. Gastronomiebetriebe dürfen Speisen zur Abholung von 6 bis 19 Uhr anbieten.

[graz.at/corona-aktuelles](https://www.graz.at/corona-aktuelles)

ANZEIGE

JOBS

MEIN LEBEN
MEINE STADT
MEIN JOB

Wir suchen: FahrscheinkontrollleurInnen

Wir bieten:

- ein kollegiales Betriebsklima in einem dynamischen Team
- ein herausforderndes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- einen wirtschaftlich stabilen und langfristigen Arbeitsplatz in DEM Sicherheitsunternehmen der Stadt Graz
- verschiedene Arbeitszeitmodellen (20–32 Wochen-Std. exkl. Mehr- und Überstunden)
- Entlohnung entsprechend dem Kollektivvertrag Bewachung (Verwendungsgruppe D-Mobiler Dienst mit € 10,65/Stunde brutto zzgl. Zulagen) sowie vielen zusätzlichen Leistungen

Unsere Anforderungen:

- abgeschlossene Berufs- und/oder Schulausbildung
- einwandfreier Leumund (sicherheitsbehördliche Überprüfung)
- Deutsch in Wort und Schrift
- Lernbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit
- körperliche Fitness, Belastbarkeit und zeitliche Flexibilität

Ein gepflegtes Erscheinungsbild, korrekte Umgangsformen, ein sicheres Auftreten, Freundlichkeit, Kundenorientierung, Engagement und Freude im Team zu arbeiten runden Ihr Profil ab.

Interessiert? Dann treten Sie mit uns in Kontakt und werden Sie Teil unseres Teams! Bewerben Sie sich entweder gleich online oder per Post und kommen Sie anschließend zu unseren Infotagen. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Lebenslauf!

Grazer Parkraum- und Sicherheitsservice

z.H.: Frau Stephanie Vyskocil
Jakominigürtel 20/1, 8011 Graz
stephanie.vyskocil@stadt.graz.at

gps.graz.at



Cooler Optik heizt der Feuerwache ein

So gut wie fertig ist die brandneue „Hülle“ am Feuerwehrstützpunkt am Lendplatz. Transparenz und „heiße“ LED-Optik setzen Signale.

verena.schleich@stadt.graz.at

Der Alarm geht los, die Lichter schalten sich ein und ein riesiges Quadrat aus unzähligen LEDs fängt zwischen den Toren 4 und 5 an zu blinken und sich in flammenähnliche, feuerrote Formen zu verändern. Sichtbares Zeichen dafür, dass in der Feuerwache am

Lendplatz bald was los ist. Nicht einmal sieben Sekunden dauert es, bis sich die jeweils mehr als 450 Kilo schweren und transparenten Falltüre öffnen und die Einsatzfahrzeuge herausfahren. In Summe vergehen im Ernstfall zwischen der Alarmierung und der Ausfahrt lediglich 30 (!) Se-

Feuer und Flamme für den Klimaschutz

Zukunftsweisend wird die Feuerwache Ost am Dietrichsteinplatz sein. Werden beim Neubau doch erstmals klimafreundliche und nachhaltige Baustandards erprobt.

Wie die neue Feuerwache Ost aussehen wird, darüber entscheidet der Architekturwettbewerb im April. Dass sie in puncto Klimaschutz eine Vorreiterrolle einnimmt, ist jedoch schon fix. Das Referat Hochbau der Stadtbauverwaltung hat in Zusammenarbeit mit der Grazer Berufsfeuerwehr nicht nur die Anforderungen für das neue Gebäude erarbeitet, sondern es dank dem städtischen Klimaschutzfonds auch zum Pilotprojekt erkoren. Hier kommen erstmals klimafreundliche nachhaltige Baustandards (KNBs) zum Einsatz. „Ziel ist, Vorgaben für einen CO₂-schonenden Hochbau zu entwickeln. Diese Standards

sollen dann für alle stadteigenen Bauprojekte flächendeckend gelten“, erklärt Martin Bukovski vom Referat Hochbau. Bei der Feuerwache Ost wurden diese KNBs gemeinsam mit der TU Graz und GBG definiert. Der Neubau (Fertigstellung voraussichtlich Ende 2023) ist mit 9,2 Millionen Euro beziffert, zehn Prozent zusätzlich sind für die KNBs veranschlagt.



© STADT GRAZ/FISCHER (6)

Ins Rampenlicht. Alles nur Fassade? Mitnichten. Die neue Ansicht der Zentralfeuerwache hat es auch in sich. Jede Menge Technik, die auf Knopfdruck dafür sorgt, dass die Männer der Berufsfeuerwehr in Sekundenschnelle zum Einsatz unterwegs sind.

kunden. Davon kann man sich nun auch von außen ein Bild machen, wenn man durch die neuen Schaufenster auf die Fahrzeuge und das schwere Gerät blickt.

Transparente Optik

Die Arbeit der Berufsfeuerwehr transparent und sichtbar zu machen, ist mit der Neugestaltung des Hauses geglückt. Zudem wurde das heterogene Gesamterscheinungsbild beruhigt. Die neue Optik ist fast fertig – für die Projektentwicklung der Zentralfeuerwache und den Architekturwettbewerb zeichnete das Referat Hochbau der Stadtbauverwaltung verantwortlich, die Planung erfolgte durch coabitare ZT von Eva und Klaus Kuß. Während die glasklaren und zentral steuerbaren Tore, die Garderoben und Lichtspots im Inneren sowie die variabel programmierbare LED-Fläche an der Front des Gebäudes bereits ihren Dienst tun, bekennen innere und äußere Werte des Hauses bald Farbe. Die Wagenhalle bekommt im Inneren einen anthrazitfarbenen sowie die Außenfassade einen rautenförmigen Anstrich. Im Herbst des Vorjahres wurde mit den Arbeiten begonnen, zwischen März und April sollte alles in brandneuem Glanz erstrahlen. Übrigens: Teile der alten Graffiti-Tore zieren nun als Gemälde das Innere.



Heiß. Der LED-Bereich vor den Falltüren (ganz oben) leuchtet, bevor sich diese öffnen. Garderoben und Rautenmuster (Mitte) sind ebenfalls neu und die alten Graffiti-Tore (Bild unten) dienen nun als Kunstwerke.

7

SEKUNDEN

benötigt eines der acht Falltüre, um sich vollends zu öffnen und dadurch den Einsatzfahrzeugen freie Fahrt zu ermöglichen. Jedes der 3,78 x 4,22 Meter großen Tore kann einzeln von der Feuerwehr-Haustechnik über Funk gesteuert werden. Bei Alarm schaltet sich auch automatisch die Beleuchtung im Inneren sowie die LED-Wand zwischen Tor 4 und 5 an.

465

KILO

bringt jedes der Tore auf die Waage. Sie bestehen aus sogenannten verzinkten Stahlsandwichpanelen. Die „Fenster“ sind nicht aus Glas, sondern auch Kunststoff gefertigt.

10

FAHRZEUGE

stehen in der Wagenhalle für den sofortigen Einsatz bereit. Darunter zwei Löschgruppenfahrzeuge, je eines mit Drehleiter und Teleskopmastenbühne sowie die Kommandofahrzeuge.

700.000

EURO

fließen in die Umgestaltung der Zentralfeuerwache am Lendplatz. Die Arbeiten starteten im Herbst des Vorjahres und finden im heurigen Frühling ihr Ende.

© JOEL KERNASENKO



Kommunalwerkstätte. Moderne Werkstatt ist schon in Betrieb und wichtiger Teil des „Masterplans Sturzgasse“.

Aus „Sturzplatz“ wird der Ressourcenpark

Der „Masterplan Sturzgasse“: Rund 33 Millionen Euro investiert die Holding Graz in Umbau und Modernisierung ihres Standorts im Grazer Süden. Das bestehende Recyclingcenter Sturzgasse wird durch den modernen Ressourcenpark Graz ersetzt.

Das 11 Hektar große Areal, das neben dem Recyclingcenter Sturzgasse und der Abfallbehandlungsanlage noch den Spartenbereich Stadtraum der Holding Graz (mit Straßenreinigung, Winterdienst, Grünraumpflege), den Betrieb Abwasser, die Waschbetriebe und die Kommunalwerkstätte beherbergt, wird „umgekrempelt“. „Umgekrempelt“ heißt: modernisiert, neu strukturiert und für die Kundinnen und Kunden optimiert.

Hier ein Überblick über die

wichtigsten Maßnahmen des „Masterplans Sturzgasse“, der Investitionen von rund 33 Millionen Euro beinhaltet:

Der neue Ressourcenpark

Der rund 20.000 Quadratmeter große, hochmoderne Ressourcenpark Graz wird das bestehende kleinere, 6.000 Quadratmeter umfassende Recyclingcenter Sturzgasse ersetzen. Errichtet wird der Ressourcenpark auf dem früheren Areal des Wirtschaftshofs südlich der Sturzgasse (Fo-

tos rechts oben), also ganz in der Nähe des bestehenden Recyclingcenters. Die enorme Kapazitätserweiterung schafft mehr Platz für die Kundinnen und Kunden und verhindert Staus bei der Abgabe des Abfalls.

Darüber hinaus werden die Abläufe benutzerfreundlicher gestaltet. So gibt es eine Trennung der innerbetrieblichen Manipulation des Abfalls und des Anlieferungsbereichs auf zwei unterschiedlichen Ebenen. Der Anlieferungsbereich ist etwas er-

höht. Die Trennung schafft noch mehr Sicherheit, führt in erster Linie jedoch zu mehr Komfort für die Nutzerinnen und Nutzer.

Die Abbrucharbeiten auf dem Areal des Wirtschaftshofs starten nun, Baubeginn für den neuen Ressourcenpark ist im Frühsommer. Ein Jahr später, also im Frühsommer 2022, soll der Ressourcenpark seine Pforten öffnen.

Keine Einschränkungen

Für die Kundinnen und Kunden des bestehenden Recycling-

© JOEL KERNASENKO, ACHTZIGZEHN (2)



Masterplan. Die Gebäude auf dem Areal des ehemaligen Wirtschaftshofs (rot) werden abgerissen. Dort entsteht der Ressourcenpark Graz (gelb), der 2022 das Recyclingcenter ersetzt.



Recyclingcenter und neuer Stützpunkt. Für die KundInnen gibt es keine Einschränkungen durch Neubau (oben). Neuer Stützpunkt für Stadtreinigung, Winterdienst, Grünraumpflege (unten).



centers in der Sturzgasse gibt es während der Abbruch- und Bauarbeiten keine Einschränkungen. Die Grazerinnen und Grazer können das Recyclingcenter also wie gewohnt nutzen.

Übersiedlung

Am Areal des Wirtschaftshofs bislang untergebracht waren die Fahrzeuge und Geräte der Straßenreinigung, der Grünraumpflege und des Winterdienstes. Die Lkw, Kehrmaschinen und Waschwagen haben nun ein neues Zuhause. Im Süden des Areals, hinter der Kommunalwerkstätte, wurden auf einer Fläche von knapp 11.000 Quadratmetern neue Hallen errichtet.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden bereits bzw.

werden neue Mannschaftsräume und Büros geschaffen.

Neue Kommunalwerkstätte

Teil des „Masterplans Sturzgasse“ ist auch die Kommunalwerkstätte der Holding Graz – für die Wartung und Reparatur der Fahrzeu-



”

Wir schaffen am Standort eine moderne Infrastrukturdrehscheibe für alle Grazerinnen und Grazer.

Gert Heigl,
Vorstandsdirektor der Holding Graz

ge, die für die Grazerinnen und Grazer im Einsatz sind. Die hochmoderne Werkstatt ist bereits seit Ende 2017 in Betrieb.

Saubere Energie

Im Zuge der Neugestaltung des Areals geht ein modernes Energiekonzept in Betrieb, das auf saubere Energiegewinnung setzt. Auf den großen Dachflächen des Ressourcenparks, der neuen Halle Stadtraum Süd und, bereits umgesetzt, der Kommunalwerkstatt, werden bzw. wurden Photovoltaikanlagen installiert. Mehr als 350.000 kWh Energie können so jährlich produziert werden.

Für die Warmwasseraufbereitung in den Mannschaftsräumen nutzt die Holding Solarthermie. Für die E-Fahrzeugflotte der Hol-

ding Graz stehen E-Ladestationen zur Verfügung.

Lebensqualität

Für Holding-Graz-Vorstandsdirektor Gert Heigl ist der Ausbau des Standorts zu einem modernen, kundenfreundlichen Areal notwendig, „um für die künftigen Anforderungen in einer wachsenden Stadt gerüstet zu sein. Mit einer Investition von rund 33 Millionen Euro schaffen wir eine moderne Infrastrukturdrehscheibe und zugleich eine Basis, um mit unseren Bereichen Abfallwirtschaft, Stadtraum und Kommunalwerkstätte die hohe Lebensqualität der Menschen unserer Landeshauptstadt zu sichern.“



Im Gespräch. Schlusskonferenz der Menschenrechtsakademie, die vor Kurzem online abgehalten wurde. V. l. oben n. r. unten: Morten Kjaerum (Wallenberg Institute), Gabriela Ramos (UNESCO), Bgm. Siegfried Nagl, Michael O'Flaherty (EU-Grundrechteagentur).



Mario Eustacchio
Bürgermeister-Stellvertreter
der Stadt Graz
© STADT GRAZ/FISCHER

Graz größer denken

Graz wächst. Auch der öffentliche Verkehr stößt immer mehr an seine Grenzen. Ein Ausbau von bestehenden Linien wird von Jahr zu Jahr schwieriger. Es benötigt daher dringend langfristige Visionen, wie der Verkehr in unserer Heimatstadt sinnvoll geregelt wird.

Ein Vorschlag wurde neulich präsentiert: eine Metro für Graz. Bei der angedachten Streckenführung werden viele Lokalitäten berücksichtigt, die noch nicht ausreichend angeschlossen sind – aber auch Orte, die oft frequentiert werden.

Dabei handelt es sich natürlich noch um Zukunftsmusik. Mehrere offene Fragen müssen noch gelöst werden. Wir sollten uns von der Größe des Projekts aber nicht einschüchtern lassen. Gerade jetzt brauchen wir für Graz positive Visionen für unsere Zukunft. Fangen wir jetzt damit an. Unsere Kinder werden es uns danken.

Antwortmöglichkeit unter:
buergermeisterstellvertreter.eustacchio@
stadt.graz.at

Graz hilft Kroatien

Große Solidarität und Hilfsbereitschaft zeigten die GrazerInnen gegenüber den Bebenopfern in Kroatien.

Als Ende Dezember des Vorjahres südlich von Zagreb die Erde bebte, zeigte sich einmal mehr die enge Verbindung zwischen Graz und Kroatien: Die Fahrschule Dubovsky und Ivica Marijanovic organisierten eine Spendenaktion, durch die Sachwerte in der Höhe von 300.000 Euro in vier Konvois ins Krisengebiet gebracht wurden. Die Stadt Graz selbst spendete einen Scheck über 15.000 Euro,

der dieser Tage dem kroatischen Botschafter Daniel Glunčić übergeben wurde. „Es war wunderbar zu sehen, wie viele Menschen den Spendenaufrufen gefolgt sind“, freute sich StR Kurt Hohensinner, der mit Vize-Bgm. Mario Eustacchio den Scheck überreichte. „Es ist ein schönes Zeichen dafür, dass man nicht nur auf Urlaub nach Kroatien fährt, sondern auch rasch und selbstverständlich hilft“, erklärte Eustacchio.

© STADT GRAZ/FISCHER



Übergabe. StR Kurt Hohensinner, Konsul Nikolaus Hermann, Botschafter Daniel Glunčić, Bgm.-Stv. Mario Eustacchio, Ivica Marijanovic (v. l.).

Der Mensch zählt

Im Februar 2001 wurde Graz zur ersten Menschenrechtsstadt Europas erklärt. Viel ist seit damals passiert.

Brücken bauen zwischen Kommunalverwaltungen und der wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Förderung der Menschenrechte.“ So lautet der Titel des Ergebnisdokuments der ersten Menschenrechtsakademie auf lokaler und regionaler Ebene, die auf Einladung des Grazer UNESCO-Menschenrechtszentrums von 1. bis 9. Februar online über die Bühne ging. Mehr als 300 TeilnehmerInnen aus Asien, Afrika, Amerika und Europa, darunter die hochrangigen UNESCO-

Vertreterinnen Gabriela Ramos und Nada Al-Nashif, diskutierten zum Thema „Human Rights Go Local: What Works“. Bgm. Nagl sieht v. a. die Kommunen in der Verantwortung, die Lebenswelt der BürgerInnen zu gestalten. „Eine Vernetzung der Menschenrechtsstädte und die Einführung von verbindlichen Standards sind wichtige Ziele“, so Nagl in der Schlusskonferenz, zu der auch Bundespräsident Van der Bellen eine Videobotschaft schickte (diese und das Dokument s. Link).

MEILENSTEINE DER MENSCHENRECHTSSTADT GRAZ

- 2001 Graz trägt als erste Stadt Europas den Titel „Menschenrechtsstadt“
- 2006 Beitritt zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus
- 2007 Konstituierung des Menschenrechtsbeirates
- 2008 Erster Menschenrechtsbericht und erste Verleihung des Menschenrechtspreises der Stadt Graz
- 2009 Resolution gegen Gewalt an Frauen
- 2010 Erster Armutsbericht der Stadt Graz
- 2010 Einrichtung der Antidiskriminierungsstelle des Landes Steiermark
- 2012 Beitritt zur Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene
- 2013 COM UNITY SPIRIT – Grazer Erklärung zum Interreligiösen Dialog
- 2016 Einrichtung eines universitären „UNESCO-Lehrstuhles für Menschenrechte und menschliche Sicherheit“ am Europäischen Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC Graz)
- 2020 Das ETC Graz wird zum „UNESCO-Zentrum zur Förderung der Menschenrechte in Gemeinden und Regionen“ erklärt

graz.at/menschenrechte

© STADT GRAZ/FISCHER



Das ist ja zum Wiehern gut!

Therapiepferd Juli wird künftig Menschen mit Behinderung auf Trab halten. Um den Ankauf zu ermöglichen, hat Stadträtin Judith Schwentner einen Beitrag geleistet.

Julis Nüstern sind samtweich und wenn die Haflingerstute leise schnaubt, dann dampft es ein bisschen, weil selbst in der Reithalle die Temperaturen klirrend kalt sind. Herzerwärmend hingegen fiel die erste Begegnung von Judith Schwentner mit dem Therapiepferd aus. Die Umweltstadträtin hatte ihren Beitrag dazu geleistet, dass Juli vom Grazer Verein Mosaik angekauft werden konnte. Auch weitere SponsorInnen fanden sich, gemeinsam hat man das speziell ausgebildete Pferd finanziert.

Hippotherapie

Die künftige Aufgabe des gutmütigen Blondschoopfs wird es sein, Menschen mit Behinderung zu unterstützen. In der Hippotherapie hilft das Tier dabei, Muskeln aufzubauen und den Gleichgewichtssinn zu verbessern. Dazu kommt die enge

Beziehung zwischen Mensch und Pferd, die bekannterweise Balsam für die Seele bedeutet. „Tiergestützte Therapie ist eine heilsame Synergie zwischen Tier und Mensch und sollte in vielen Bereichen noch mehr gefördert und eingesetzt werden.“ Davon ist Schwentner, selbst

eine bekennende Pferdefreundin, überzeugt: „Pferde sind höchst sensible Wesen, die jede Gefühlsregung der Reiterin oder des Reiters spüren. Mit ihnen zu arbeiten, ist also in doppelter Hinsicht wertvoll.“ Als kleine Belohnung gab's von der Stadträtin ein paar Karotten für Juli.

© MARUŠA PUHEK



Bereit. Stute Juli ist ein Therapiepferd, das dank der Unterstützung von StRin Judith Schwentner und anderen finanziert werden konnte.

Frauenpreis 2021: Frauen vor den Vorhang in Corona-Zeiten

39 Einreichungen zum Frauenpreis der Stadt Graz gab es heuer. Eine erfreulich große Anzahl. Sowohl das Preisträgerprojekt als auch die Lebenspreisträgerin sind beeindruckend.

Vorhang auf für alle eingereichten und zugelassenen frauen- und gleichstellungsorientierten Projekte! Der Grazer Frauenpreis 2021 wurde soeben verliehen. Coronabedingt wurde die feierliche Übergabe mittels Livestream aus dem Theater im Bahnhof an die Öffentlichkeit gesendet. Doris Kirschner, die Leiterin des zuständigen Referats für Frauen und Gleichstellung der Stadt Graz, ist begeistert: „Wir hatten heuer von Dezember bis Ende Jänner 39 Einreichungen. Dass es

so viele sind, das hat uns begeistert und natürlich sehr gefreut.“ Mit dem Frauenpreis 2021 wurde das Projekt Tanaka gekürt. Dessen Ziel ist die Verständigung, das respektvolle Miteinander und die Stärkung der gemeinsamen Zusammenarbeit. Das Projekt bezweckt die Schaffung von Chancengleichheit mittels Veranstaltungen im Bereich Integration, Bildung, Kunst, Gesundheit und Kultur. Der Frauenpreis für das Lebenswerk ging heuer an Petra Ruzsics-Hoitsch. Sie leitet das Projekt „Alleinerziehende“

der Katholischen Aktion der Diözese Graz-Seckau. Ruzsics-Hoitsch wurde für ihr unermüdeliches Engagement aber auch stellvertretend für viele Alleinerziehende (90 Prozent davon sind Frauen) ausgezeichnet. Speziell seit Ausbruch der Corona-Pandemie sehen sich die Betroffenen mit noch größeren Herausforderungen konfrontiert, weil die finanzielle Reserven aufgebraucht oder Betreuungsnetzwerke ganz weggefallen sind.

graz.at/frauenpreis

© GERD NEUHOLD



Lebenswerk. Petra Ruzsics-Hoitsch leitet das Projekt „Alleinerziehende“.

Eine Kämpferin ist Preisträgerin

Was ist Ihre Motivation?

Mit dem Blick in die Vergangenheit motivieren mich die vielen positiven Rückmeldungen von Alleinerziehenden. Mit Blick in die Zukunft: Es gibt noch viel zu tun! Besonders durch Corona hat sich die Lebenssituation von vielen Alleinerziehenden dramatisch verschlimmert. Da ist es wichtig, eine oder mehrere kompetente Anlaufstellen zu haben!

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Genial regional. Umweltstadträtin Judith Schwentner (Bild l. l.) und Liegenschaftsstadtrat Günter Riegler mit Bienenwachstüchern und regionalen Produkten. Solche gibt es auch bei Verena Kassar (Bild o.) in „Das Gramm“ und das „Dekagramm“.

Von fleißigen Bienen

Eine umweltfreundliche Alternative zu Folienverpackung sind die Bienenwachstücher. Die Stadt setzt damit ein Zeichen für ein abfallfreies Graz.

Das Grazer Bienenwachstuch der GBG Grazer Gebäude- und Baumanagement GmbH. in Kooperation mit dem Umweltamt ist die wiederverwendbare, umweltfreundliche Alternative zur Alu- und Frischhaltefolie. Produziert werden die in unterschiedlichen Größen und Farben erhältlichen Tücher von der Imkerfamilie Heinrich. Die Stadtregierung setzt nun ein Zeichen für ein abfallfreies Graz: Das Brottuch in Gelb (40 x 50 cm) gibt es deshalb zum Aktionspreis von 10,90 Euro.

Zu den Verkaufsstellen Graz-Tourismus, KiMUS, Grazer Märchenbahn, Murinsel DesignShop, GBG und Waldschule sind zwei neue dazugekommen: Verena Kassar führt die Grazer Bienenwachstücher in „Das Gramm – Die regionale Bio- Greißlerei“, Neutorgasse 7 und „Das Dekagramm – Der Zero Waste Markt“, Joanneumring 16. Für die Stadt-

rätInnen Judith Schwentner und Günter Riegler ist das Grazer Bienenwachstuch ein klares Bekenntnis zu regionaler Produktion und Ressourcenschonung: „An der frischen Luft können die Grazerinnen und Grazer damit ihre frische Jause genießen.“

gbg.graz.at

★ BIG BONUS ★

GEWINNEN SIE einen Korb mit Honig, Bienenwachstuch klein/mittel und Brottuch samt Einladung zu Imker David Heinrich mit Jause.* Schreiben Sie bis 12.3. eine Postkarte mit dem Kennwort „Bienen“ an Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

* MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

Digitale Schule ist cool!

Graz ist eine zukunftsfitte Stadt. Im Herbst gibt es Laptops für alle Mittelschulen (1. u. 2. Klassen).

© STADT GRAZ/FISCHER



Aus der Sicht von Schulstadtrat Kurt Hohensinner braucht es für das Gelingen einer digitalen Schule drei Säulen: Infrastruktur, eine darauf ausgerichtete Pädagogik und digitale Unterrichtsmittel. Für Letztere läuft gerade der „8-Punkte-Plan für Digitalisierung“ der Bundesregierung an. Wichtiger Bestandteil: die Ausstattung der Pilotenschulen mit

Laptops. Im Herbst bekommen die 1. und 2. Klassen aller Grazer Mittelschulen Laptops. 75 Prozent der Kosten trägt der Bund, 25 Prozent bleiben als Selbstbehalt. Dafür sind die Geräte dann Eigentum der SchülerInnen. Hohensinner: „Wir haben 2018 begonnen, alle unsere Schulstandorte zu digitalisieren und Graz zur modernsten Bildungsstadt Österreichs machen.“

© MORGENSTERN



Geschafft. WKO-Präsident H. Mahrer, LH H. Schützenhöfer, Ministerin M. Schramböck, Bgm. S. Nagl und Initiator, WK-STMK-Präsident J. Herk (v. l.).

EuroSkills im Herbst

Begeisterte junge Menschen, deren Herz für ihr Handwerk brennt – solche Bilder von Graz werden rund um die Welt gehen. Warum? Für die erste österreichische Auflage der EuroSkills, der Berufs-EM für Jungfachkräfte, wurde in enger Abstimmung mit den europäischen Partnern nach intensiven Monaten der Verhandlungen ein neuer Termin gefunden. Von 22. bis 26. September 2021 soll die Veranstaltung über die Bühne gehen. „Natürlich ist EuroSkills als Großevent ein enormer Wirt-

schaftsfaktor, der vor allem der Tourismusbranche nach einem schwierigen Jahr wieder Aufschwung verleihen wird“, betont Bürgermeister Siegfried Nagl. Bilder aus Graz werden in der ganzen Welt zu sehen sein. „Genauso wichtig aber ist das Signal an alle jungen Menschen in Graz und in ganz Österreich, dass es sich lohnt, sich für Lehr- und Fachberufe zu begeistern, weil wir diese Fähigkeiten dringend in unserer Gesellschaft brauchen.“ Der Wettbewerb wird übrigens am Schwarzlsee über die Bühne gehen.

ANZEIGE

PROFESSIONELLE
DIENSTLEISTUNGEN
IM HAUS GRAZ

gbg.graz.at

Unser Team Werkstätten kümmert sich um Reparatur-, Instandsetzungs- und Sanierungsarbeiten in allen Amtsgebäuden, Schulen und Betrieben im Haus Graz. Gerne bieten wir auch für PrivatkundInnen* Dienstleistungen an.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage werkstaetten@gbg.graz.at

*Verfügbarkeit je nach Auslastung

Achtzigzahn Foto: © Harry Schiffer/Photodesign



Gemeinderat

Beschlüsse vom 25. Februar (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge und Anfragen.

BETREUTES WOHNEN

Derzeit bestehen 20 Verträge zwischen der Stadt Graz und verschiedenen BetreiberInnen von Einrichtungen des „Betreuten Wohnens“ mit einer Kapazität für rund 265 BewohnerInnen. Die Stadt übernimmt für die KlientInnen rund 40 Prozent der Kosten für die Grundsorgeleistungen (derzeit max. 315 Euro pro Betreuungsmonat). Der Gemeinderat genehmigte für das heurige Jahr 800.000 Euro – davon bekommt die Stadt vom Land Steiermark im Nachhinein 480.000 Euro zurück.

WERTVOLLER ZUSCHUSS

In den Genuss des Energiekostenzuschusses, der Schulaktion und der Weihnachtsbeihilfe werden auch heuer wieder die SozialCard-InhaberInnen kommen. Der Gemeinderat reservierte dafür 1,479 Mio. Euro.

© STADT GRAZ/FISCHER



Bauvorhaben. In der Münzgrabenstraße fahren diesen Sommer die Bagger auf.

BESSERE INFRASTRUKTUR

Im Sommer wird die Holding Graz die Straßenbahngleise in der Münzgrabenstraße im Bereich Hafnerriegel bis Moserhofgasse sanieren. Neben Maßnahmen zur Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs (Beschleunigung der Linie 6, zusätzliche Haltestelle beim Münzgrabengürtel) werden auch Gehsteige verbreitert und mit Sitzmöglichkeiten, Grünflächen und einer Baumreihe versehen. Projektsumme: 2,3 Mio. Euro.

NOTWENDIGE HILFEN

Wegen der Corona-Beschränkungen für Gastronomie und Veranstaltungen setzt die Stadt Graz die Nutzungsentgelte für Nachtimbissstände, Gastgärten und Veranstaltungen bis einschließlich 31. Juli 2021 aus.

GEPLANTE SANIERUNG

Die Bründl-Teiche am Fuße des Plabutsch sind ein wertvolles Biotop und Erholungsziel. Für notwendige Sanierungsmaßnahmen,

die Verbesserung der Wasserversorgung (um ein Austrocknen zu verhindern), für zusätzliche Feuchtflächen und anderes mehr nimmt die Stadt Graz 185.000 Euro in die Hand.

WICHTIGE BESCHÄFTIGUNG

Der „Verein ERfA – Erfahrung für Alle“ beschäftigt Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen, die unbürokratisch, fall- oder stundenweise einer niederschwelligen Arbeit nachgehen können. Die Stadt Graz fördert dieses Sozialprojekt mit insgesamt 556.220 Euro.

AKTUELLE ÄNDERUNG

Der Gemeinderat der Stadt Graz beschloss die fünfte Änderung des 4.05 Stadtentwicklungskonzeptes sowie auch die vierte Änderung des 4.04 Flächenwidmungsplanes.

STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	41
einstimmig angenommen	36
mehrheitlich beschlossen	5
Dringliche Anträge/ davon angenommen	11/6
Selbstständige Anträge/Anfragen an den Bürgermeister	42
Fragestunde	18
Summen	Mio. € 17,68

Die nächste Gemeinderatsitzung findet am 25. März um 12 Uhr im Messe Congress Graz statt. Live mitzufolgen auf der Homepage der Stadt Graz unter:

graz.at/gemeinderat-live

Die fünf neuen BürgerInnen der Stadt Graz

<p>© HARRY SCHIFFER</p> <p>PETER FLORIAN Gemeinsam mit seiner Frau Sissy machte der Seniorchef des Parkhotels dieses zu einem international bekannten 4-Sterne-Superior-Hotel.</p>	<p>© WIKIMEDIA/STEINDY</p> <p>FRANCO FODA 1997 kam der Profifußballer zum SK Sturm Graz. Seit 2017 trainiert er die österr. Fußballnationalmannschaft und ist als Sportbotenschafter aktiv.</p>	<p>© HORNIG</p> <p>EDITH HORNIG Sie führte gemeinsam mit ihrem Mann Johannes das Familienunternehmen, 2009 wurde sie zur Honorarkonsulin von Sri Lanka bestellt.</p>	<p>© FOTO GASSER</p> <p>MANFRED RUPPRECHT Der Jurist machte sich u. a. als Umweltkoordinator im Land Steiermark verdient, von 2009 bis 2019 fungierte er als Grazer Altstadt-anwalt.</p>	<p>© MASSIMO SILVANOI</p> <p>MARKUS JAROSCHKA Der studierte Philosoph und Mathematiker machte als ihr Herausgeber die Literaturzeitschrift „Lichtungen“ zu einer wichtigen Größe in SO-Europa.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Stadtssenat

Beschlüsse vom 5., 19. und 25. Februar (Auszug)

Der Stadtssenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

VISIONÄRE ARCHITEKTUR

Auch heuer wird das Haus der Architektur (HDA) zahlreiche Kooperationen mit anderen Institutionen eingehen. Die Bandbreite reicht von Ausstellungen, Workshops und Diskussionsveranstaltung über Architekturvermittlung bis hin zur Veröffentlichung von Publikationen. Besonderes Augenmerk wird auf die junge Architekturszene gelegt, die ein wesentliches Element für die Behandlung zukunftsrelevanter Fragestellungen darstellt. Fördersumme der Stadt: 70.000 Euro.

GUTE NACHBARSCHAFT

Mit der „Reininghausbox“ wird es im neuen Stadtteil ein Nachbarschaftszentrum geben, das als Ort der Begegnung und des Dialogs für gemeinschaftliche Aktivitäten, als Beratungsstelle für Probleme und als Drehscheibe für die Förderung von Projekten zur Gestaltung der Lebensräume in den Quartieren dienen soll. Die Stadt Graz unterstützt den Betreiberverein „Ritmo Latino“ mit 25.000 Euro.

BUNTE ANNENSTRASSE

Der gemeinnützige Verein „Stadt-

teilprojekt ANNENVIERTEL“ hat sich die Verbesserung des Zusammenlebens, soziokulturelle Aktivitäten sowie die Förderung der Nachbarschaftsbeziehungen im Umfeld der Annenstraße auf die Fahnen geheftet. Seine zahlreichen Aktivitäten wie das städtische Garteln „Annengrün“, Schwerpunkt-Spaziergänge oder der Hinterhof-Flohmarkt haben sich als fixer Bestandteil im Viertel etabliert. Die Stadt fördert den Verein mit 25.000 Euro.

NÖTIGE BADSANIERUNG

Der derzeitige Zustand der Bäder im altherwürdigen Odilien-Institut erschwert den BewohnerInnen zunehmend den Alltag und den BetreuerInnen die Arbeit. Das Abflusssystem ist veraltet und teilweise defekt, was nach dem Duschen zu Überschwemmungen

führt. Insgesamt müssen deshalb im vollzeitbetreuten Wohnen im Hauptgebäude in der Leonhardstraße sechs Bäder komplett renoviert und sicherheitstechnisch ausgestattet werden. Die Stadt unterstützt mit 30.000 Euro.

ANTRÄGE 40

Angenommen	40
davon einstimmig	40

SUMMEN

Projekte, Kongresse	
Vereinsförderungen	€ 212.700
Sport	€ 569.200
Kultur	€ 144.500
Soziales	€ 1,03 Mio.
Wirtschaft	€ 180.000

ANZEIGE

Wir sind weiterhin für dich da!
Gemeinsam zu besserem Hören.

bloom Hörakustik
Radetzkystraße 10
8020 Graz

0316 833 933
www.bloomhearing.at

Rabattcode: WINTER2020
Bis zu 400€ sparen

*Aktion gültig bis 31.3.2021

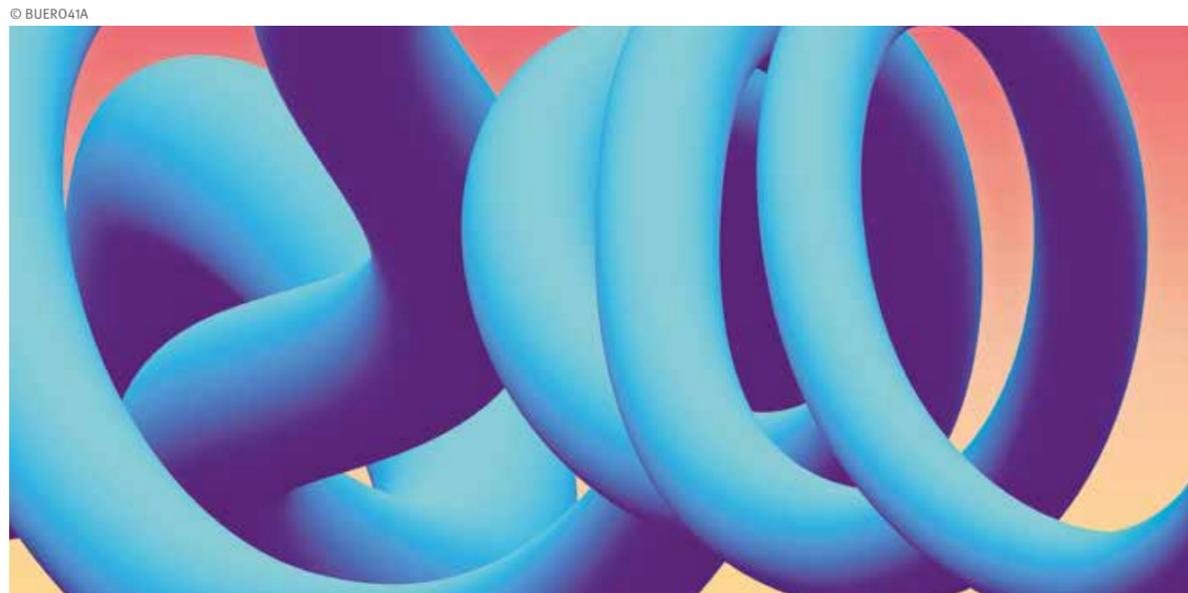
Rechnungshof

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Der Stadtrechnungshof hatte in seinem Bericht 2017/2 festgestellt, dass das Buchhaltungssystem der Stadt Graz zum damaligen Zeitpunkt Mängel aufwies. Mit 1. Jänner 2020 ist ein neues Buchhaltungssystem in den Ländern und Gemeinden in Kraft getreten. Im Vorfeld dazu hatte die städtische Abteilung für Rechnungswesen in einem großen Projekt die gesamte Buch-

haltung der Stadt Graz reformiert. Um aber sicherzugehen, dass das neue Buchhaltungssystem nicht dieselben Fehler wie in der Vergangenheit aufweist, wurde dessen Verlässlichkeit vom Stadtrechnungshof überprüft. Das Ergebnis der Kontrolle zeigt, dass das neue System verlässliche Ergebnisse erbringt.

stadtrechnungshof.graz.at



Im Netz gefangen? Im Graz Museum dreht sich ab 27. März alles um die Digitalisierung und die Zukunft der Stadt.

WAS IST LOS IN GRAZ?

AB 21. MÄRZ

© HOLDING GRAZ



ES GEHT BERGAUF

Nach der Frühjahrsrevision kann man wieder mit der Gondel auf den Schöckl schweben. holding-graz.at/schoeckl

BIS 26. MÄRZ

VOR DIE LINSE GEHOLT

Anlässlich 20 Jahre Gruppe NOVEM wird die Ausstellung „ich und er“ in der Rathaus-Fotogalerie, Landhausg. 2/2 gezeigt. kulturvermittlung.org

BIS 31. MÄRZ

© KERNASENKO



EINS UND EINS MACHT EINS

„Bus Bahn Bim for two“ – 2 Fahrgäste, 1 Ticket: Mo. bis Sa. ab 18.30 Uhr, sonn- & feiertags ganztägig: holding-graz.at

BIS 3. APRIL

DAS AUTO BLEIBT IN DER GARAGE

Mit „Autofasten“ heilsam in Bewegung kommen. Tolle Gewinne warten! autofasten.at

AB 7. APRIL

© ADOBE STOCK/WOGI



FLEISCHLOSE GELÜSTE

Sich jeden Mittwoch auf fleischlose Gourmettouren begeben. Treff: 17 Uhr, Joanneumsviertel. Anmeldung: graztourismus.at

Spaziergang durch die Big-Data-City

Mit seiner Ausstellung „Die Stadt als Datenfeld“ holt das Graz Museum das Thema Digitalisierung vor den Vorhang. Ein Projekt im Rahmen des verlängerten Kulturjahres 2020.

Ob „Smart City“ oder „Smart Home“, Partnerwahl oder Familienplanung, Körperimplantat oder Kindererziehung – die datengetriebene Steuerung dringt vermehrt in öffentliche, aber auch in immer intimere persönliche Lebensbereiche vor. Doch wie geht es dem Einzelnen und der Gesellschaft mit „Big Data“ und Co.? Diese Frage steht im Vordergrund der Festivalsausstellung „Die Stadt als Datenfeld. Wie wir in Zukunft leben wollen“, die von 27. März bis 29. August im Graz Museum zu sehen sein wird. In zehn Themenräumen werden hochrangige internationale Kunstwerke und Installationen gezeigt. Spannende Führungen zu wechselnden Schwerpunkten, Diskursforen und mehr laden die Besucherinnen und Besucher zur aktiven Teilnahme ein.

VORSCHAU

JOCHEN RINDT, MYTHOS GRAZ

Die Ausstellung zeigt, wie diese Ausnahmepersönlichkeit entstanden ist und wirft einen Blick auf die Bedeutung, die der Stadt Graz dabei zukommt. Start ist am 1. Juli.

JÜDISCHES LEBEN IN GRAZ VON 1147 BIS HEUTE

Ab Oktober beschäftigt sich eine Ausstellung mit der größten jüdischen Gemeinde in der Steiermark und ihren kulturellen und wirtschaftlichen Positionen in der Stadt.

FAHRRADSTADT GRAZ

Die Ausstellung eröffnet im November und zeigt die Bedeutung des Fahrrads als ökologisches Fortbewegungsmittel in der Stadt damals und heute.

grazmuseum.at

Kulturfrühling in Graz

Mit weiteren spannenden Projekten startet das „Graz Kulturjahr 2020“ in den März. So entführt der Audiowalk „Flussabwärts“ von Flora Schausberger und Jan Zischka auf eine 45-minütige Wanderung durch die Grünangersiedlung und ihre Umgebung. Im Stile eines Essays werden die Hörenden dazu angeregt, über Fragen rund um Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Viertels nachzudenken: 26. bis 28. März, 14 bis 17 Uhr. Start: Nachbarschaftszentrum am Grünanger, Andersengasse 32–34, Einstieg jederzeit möglich.

Von 11. März bis 28. April ist außerdem in Schaufenstern im

Bezirk Lend die Fotoausstellung „Active Urban Citizenship: Was wäre wenn ...?“ zu sehen. Erarbeitet wurde diese von den Künstlerinnen Maryam Mohammadi und Kate Howlett-Jones gemeinsam mit 13 in Graz lebenden Frauen. Eröffnung: 10. März, 17.30 Uhr via Zoom, Anmeldung erforderlich.

Und dass das gute Leben und das Leben in der Stadt heute genauso eine Zeit- wie eine Raumfrage ist, zeigt sich in der Camera-Austria-Ausstellung „If Time Is Still Alive“ von 12. März bis 23. Mai, Di. bis Do., 10 bis 18 Uhr, im Kunsthaus Graz.

kulturjahr2020.at

© STADTVERMESSUNG GRAZ



Service für hitzige Dächer

So manches Grazer Haus ist im swarsten Sinne des Wortes ein „Hotspot“, ohne dass dessen BewohnerInnen davon wissen. Das Service „Wärmeverlust über Dachflächen“ von Stadtvermessung, Stadtplanung, Umweltamt und den Kooperationspartnern des Klima-Informationssystem KIS zeigt adressgenau auf, wo Heizungswärme über Dachflächen verpufft. Im März des Vorjahres fand deshalb ein thermischer Erkundungsflug statt. Die daraus gewonnenen Daten bekennen auf der aktualisierten Geoportalseite der Stadt Graz Farbe. Eine achttel-

lige Farbskala liefert nämlich Anhaltspunkte, wo eine thermische Optimierung von Dachflächen das Entweichen von Wärme im Winter und das Eindringen von Hitze im Sommer mindern könnte. Das Ergebnis der Befliegung zeigt bei Onlinekarten A–Z den Status des jeweiligen Gebäudes während des Überflugs. In Teilbereichen im Osten und Westen sowie in Randbereichen im Norden und Süden war allerdings coronabedingt das Sammeln von Daten nicht möglich.

graz.at/stadtvermessung

IM BETT MIT ... WOLFGANG WINDISCH

© STADT GRAZ/FISCHER



Naturmensch. Wolfgang Windisch genießt den Vorfrühling im Botanischen Garten.



Der Naturschutzbeauftragte der Stadt Graz stellt „Homo Deus“ vor – ein Sachbuch, das sich wie ein Krimi liest.

Woher komme ich, wohin gehe ich?“ Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Menschheit seit jeher. So auch der israelische Historiker Yuval Noah Harari. Nach seinem Bestseller „Eine kurze Geschichte der Menschheit“ gibt er in „Homo Deus“ treffende Ausblicke auf morgen.

Moderne Entmachtung

Das Sachbuch zur Übermacht der künstlichen Intelligenz bedient sich keiner Utopien, deshalb entsteht auch beim Lesen ein Gefühl der Betroffenheit. So wandelt sich der Homo sapiens mithilfe der Technologie in ein gottähnliches Wesen, das sich über alles hinwegsetzt, was ihn ausmacht. Die Beispiele lassen keinen kalt: Autonomes Fahren ersetzt Bus- und Taxilenker, Da-

tenkonzerne gewinnen die Kontrolle über uns, Silicon Valley – nicht die Politik – gibt Visionen vor ... Der Ausblick ist dennoch ein positiver, denn jeder kann frei entscheiden, ob er sich der Diktatur unterwirft oder nicht.

Kritikfähigkeit erhalten

Was mich an Harari fasziniert ist seine einfache Erklärweise hochkomplexer Gegebenheiten. Der Literaturkritiker Denis Scheck schreibt: „Ein Sachbuch, so anregend, dass man dazu tanzen möchte.“ Ich habe es in einem Zug ausgelesen! Gerne greife ich auch auf die Philosophie zurück – ein wertvolles Korrektiv, das es ermöglicht, über den Tellerrand hinausblicken. Slavoj Žižeks „Pandemie!“ über Covid-19 kann ich z. B. wärmstens empfehlen.

HOMO DEUS

★ BIG BONUS ★



NACHLESE

„Homo Deus“ von Yuval Noah Harari kann in der Stadtbibliothek ausgebaut werden. Ein Exemplar gibt's zu gewinnen.* Schreiben Sie bis 15.03. (KW „Homo Deus“) an Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

* MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

Absage

Aufgrund der unberechenbaren Situation in Hinblick auf das Coronavirus wird die Grazer Frühjahrsmesse 2021 leider abgesagt.

mcg.at

Postservice

Analog zum „Click & Collect“-Service im Handel kann man nun auch über das Postservice online bestellte Medien in den Bibliotheken Zanklhof (Kernstockg. 2) und Graz-Nord (Theodor-Körner-Str. 59) zu den Öffnungszeiten abholen.

stadtbibliothek.graz.at

AMTLICH

BEBAUUNGSPÄNE AUFLAGE AB 11. MÄRZ

- **06.30.0** Kopernikusgasse – Schörgelgasse – Brockmanngasse
- **08.21.0** St.-Peter-Hauptstraße (Bereich Walter-Goldschmidt-Gasse)
- **16.19.0** Straßganger Straße – Weblinger Straße – Kärntner Straße

0316 872-4701
graz.at/bebauungsplan

Üben mit Lehrvideos

Nachdem im Vorjahr die geplanten Radtrainings für jene Volksschulkinder, die die Fahrradprüfung machen wollten, in Präsenz nicht durchführbar waren, wurden im Auftrag der Stadt Graz Lehrvideos produziert (siehe Link). Neben Tipps zur sicheren Ausstattung des Fahrrads findet man hier auch Anleitungen zum richtigen Verhalten auf der Straße, diverse Geschicklichkeitsspiele und anderes mehr. Die

© ADOBE STOCK/ALEKSEI POTOV



Sicher am Rad. Der Helm schützt!

Abteilung für Verkehrsplanung setzt alles daran, heuer wieder eine Radfahrprüfung möglich zu machen und ersucht gleichzeitig die Eltern, mit ihren Kindern am ÖAMTC-Trainingsplatz Übungen zu unternehmen.

radfahrtraining.at/de/videos

Spiel & Spaß zu Ostern

Ob Computerspiele programmieren, beim Fotoworkshop die Welt mit anderen Augen sehen, in Trampolins hohe Sprünge machen, in die Welt der Alpakas eintauchen oder in einem Sportkurs (s. rechts) Kondi tanken – bei diesem Programm kommt bei jungen GrazerInnen ab fünf Jahren in den Osterferien (29. März bis 2. April) garantiert keine Langeweile auf. Und so geht's: Kurs auswählen und ab 15. März ab 5:30 Uhr online buchen:

partner.venuzle.at/freizeit-hits-graz

ES LEBE DER SPORT!

SPORTPROGRAMM

Bogensport (10–18 J.), Fit-4Fun (8–18 J.), Mountainbike (10–14 J.), Orientierungslauf (10–14 J.), Skateboarden (6–18 J.) sowie ein vielseitiges Bewegungsangebot (7–15 J.) auf einigen Bezirkssportplätzen der Stadt Graz

BUCHUNG/ANMELDUNG

ab 15. März, 7:30 Uhr, im Sportamt, Stadionplatz 1, bzw. online unter:

partner.venuzle.at/sportamt-graz

JOB-NEWSLETTER

Von JuristIn über FachärztIn bis zur ElementarpädagogIn: In der Grazer Stadtverwaltung werden immer wieder spannende Jobs vergeben. Alle Stellenausschreibungen werden nun vom Personalamt in einem Job-Newsletter publiziert. Wer diesen erhalten möchte, kann sich einfach und unkompliziert online anmelden (Abmeldung jederzeit möglich):

graz.at/stellenausschreibungen

Zuschuss

2021 wird der Energiekostenzuschuss einmalig um 10 Euro erhöht. Damit erhält jeder anspruchsberechtigte Haushalt (Voraussetzung: SozialCard) 75 Euro. Um an der Aktion teilnehmen zu können, muss von 15. bis 26. März ein Onlineantrag gestellt werden. Personen mit einer dauerhaft gültigen SozialCard wird das Geld automatisch auf das Konto überwiesen. Infos gibt's in einem Extraschreiben sowie unter:

sozialamt.graz.at

Das sitzt!

Sitzt, passt, hat Luft! Das gilt für die aktuelle Broschüre „Das sitzt es sich gut“ des Referats „Barrierefreies Bauen“ ganz besonders. Sie liefert nämlich Planungsgrundlagen für barrierefreie Sitzgelegenheiten. Gilt es doch, Wohlfühlfaktor und Aufenthaltsqualität auch im öffentlichen Raum zu gewährleisten. Dazu gehört, dass Bankerl und Co. von allen mühelos erreicht und genutzt werden können.

graz.at/barrierefreiesbauen

Flugplan

Neues vom Flughafen Graz: Der österreichische Reiseveranstalter Rhomberg Reisen bietet ab Mitte Juni wöchentlich Direktflüge nach Calvi auf Korsika an. Geflogen wird jeweils am Samstag um die Mittagszeit mit einer Bombardier Q400. Mit dem Sommerflugplan kann man ab 28. März abheben.

flughafen-graz.at

Impfaktion

Noch bis 30. Juli kann man sich im Gesundheitsamt von Mo. bis Fr. (8 bis 13 Uhr) gegen FSME impfen lassen. Die Impfung kostet für Erwachsene 23 und bis zum 16. Lebensjahr 22 Euro. Nur Barzahlung möglich! Es wird ausschließlich der im Gesundheitsamt erhältliche Impfstoff verwendet. Bitte Impfpass mitnehmen, das Tragen einer FFP2-Maske ist erforderlich!

graz.at/impfen

RENDERING ZWOPK; FOTO FISCHER



Vorfreude. Im Stadtpark geht es für den künftigen Grünraum-Stützpunkt ab in die Tiefe (oben). Für den Reininghauspark (links) haben die Arbeiten ebenfalls bereits begonnen.

Frühlingserwachen in Oasen der Zukunft

Sie werden ab nächstem Jahr den Erholungssuchenden in Graz wahre Oasen bieten: Im künftigen Reininghauspark und im Stadtpark haben die Bauarbeiten begonnen.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Rund drei Hektar voll Raum für Erholung, Spiel, Treffpunkte, Spaziergänge im Wäldchen und am Wasser oder einfach nur zum Baumelnlassen der Seele – der Reininghauspark wird ab Beginn kommenden Jahres den BewohnerInnen und Gästen im Stadtteil Reinighaus eine grüne Oase im urbanen Zentrum bieten. Die Bauarbeiten dafür laufen bereits auf Hochtouren. Von einer Stadterrasse aus, die sich an der Straßenbahnhaltestelle befindet und einen Pavillon mit Erfrischungen und ein WC umfassen wird, erstreckt sich der künftige Park Richtung Westen.

Bei der Gestaltung wird seitens der Abteilung für Grünraum und Gewässer auf Abwechslung und

Vielfalt geachtet: Das Gelände wird mit Hügeln und Vertiefungen versehen, Wasserbecken, eine Spielzeile und ein Wäldchen laden ein. Die charakteristischen Bestandspappeln wurden ebenso weitgehend erhalten wie die lebensfähigen Exemplare der rund 90 Jahre alten Eschen, dazu gesellt sich bis zum nächsten Frühjahr viel frisches Grün.

Zeitraffer-Film

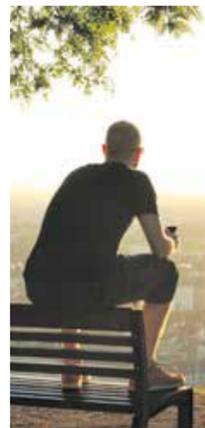
Wie die Entwicklung voranschreitet, können Interessierte in einem Zeitraffer-Film mitverfolgen, der aus periodischen Standbildern zusammengestellt wurde. Der Film ist auf der Homepage der Stadt Graz unter www.graz.at/reininghaus sowie über den In-

stagram-Account für das „Stadtteilmanagement Reininghaus“ abrufbar.

Mehr Stadtpark

Auch im Stadtpark hat das Frühlingserwachen bereits begonnen: Die Arbeiten für die Verlegung des Grünraum-Stützpunktes unter die Erde sind in vollem Gang. Durch diese Maßnahme werden an der Oberfläche rund 700 Quadratmeter an zusätzlich nutzbarer Grünfläche für die BesucherInnen der Erholungsoase im Herzen der Stadt gewonnen. Auch hier werden ab Anfang 2021 zahlreiche neue Attraktionen geboten, etwa eine Anlaufstelle für Informationen und viel lehrreiche und spielerische Wissensvermittlung.

ANZEIGE



Zusatzverdienst #kontaktloseArbeit

Mit Zusatzverdienst durch schwierige Zeiten. Selbstständig und allein arbeiten.

- Werden Sie Zeitungszusteller/in
- Tätigkeit in den frühen Morgenstunden (Zustellende 6:00 Uhr)
 - Eigenes Fahrzeug erforderlich (PKW, Moped, Fahrrad)

www.zustellpartner.at
anfrage@zustellpartner.at
+43 (0)5 1795 1795

Zündeln strengstens verboten!

Als Vorbeugung gegen Waldbrände wurde wieder durch den Bürgermeister der Stadt Graz eine Verordnung erlassen, mit der das Feuerentzünden und Rauchen in den Grazer Waldgebieten untersagt wird. Das Verbot gilt von 25. März bis 25. Oktober, die Strafe beträgt bis zu 7.270 Euro oder/und vier Wochen Arrest!

© ADOBE STOCK/GILITUKHA



Mini BIG

Unser Thema heute:
Ich hab Energie!

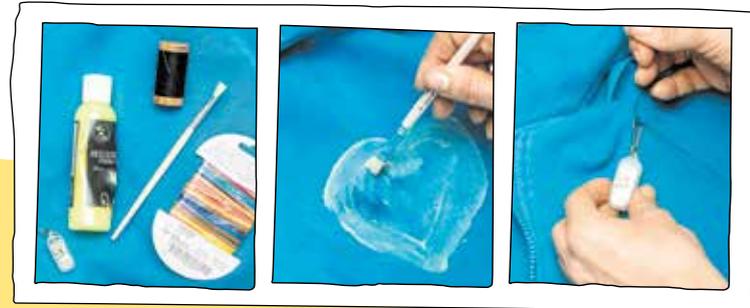
© STADT GRAZ/FISCHER (6)

Reflektoren

für die Jacke

DU BRAUCHST:

Reflektoren, Lichter, Nähgarn, Nadel



SO GEHT ES:

Es ist wichtig, dass du beim Sport gut gesehen wirst, wenn es finster wird oder das Wetter nicht gut ist.

Wie kannst du deine Kleidung sichtbar machen?

Es gibt leuchtende Stofffarben zum Bemalen und Bedrucken oder nähe Reflektoren auf deine Jacke.

Energiekugeln

DU BRAUCHST:

Zutaten für ca. 12 Energiekugeln (am besten aus biologischem Anbau):

130 g getrocknete Datteln, 20 g Mandeln, 70 g Haferflocken, 2 TL Mandelmus, 2 TL Kakaopulver

SO GEHT ES:

Haferflocken und Mandeln pürieren. Datteln pürieren und mit allen Zutaten mischen. Kugeln formen. Du kannst die Kugeln 5 Tage im Kühlschrank aufheben.



Ausdauer Spiel

© ADOBE STOCK/COHELIA/DR. N. LANGE, PRIVAT

Ausdauer ist gut für das Immunsystem und gibt uns Energie! Aber nur im Kreis laufen oder mit dem Rad fahren, kann langweilig werden. Wie wäre es mit diesem Ausdauer Spiel?

DU BRAUCHST:

2 unterschiedliche Bälle, eine Wiese und MitspielerInnen



SO GEHT ES:

Lauft durcheinander über die Wiese. Werft euch die Bälle beim Laufen zu. Macht euch aus, wie die beiden Bälle unterschiedlich geworfen und gefangen werden, z. B. roter Ball wird mit einer Hand geworfen und einer Hand gefangen, grüner Ball wird mit beiden Händen geworfen und gefangen. Ihr könnt euch auch immer wieder neue Regeln ausdenken!



mit Unterstützung von

© ACHTZIGZEHN/PERAUER

genau geschaut



Finde die 5 Unterschiede!

witzig



„Was sitzt im Gras und ist grün?“

„Ein Eichhörnchen im Trainingsanzug!“

Den Witz erzählt diesmal:

Henriette

Hast du auch einen Witz?

Schick ihn an: big@stadt.graz.at

